

# SINGEN *KulturPur*

## KULTURBERICHT 2016

---

*„Unsere Kultur ist gewachsen wie ein kräftiger und vielgestalteter Mischwald. Er leistet seinen Beitrag zur lebensnotwendigen Frischluft.“*

Richard von Weizsäcker (\*1920, †2015, dt. Politiker (CDU) und Bundespräsident 1984-1994)



# INHALTSVERZEICHNIS

---

Vorwort des Oberbürgermeisters	03
Einleitung	04

## Teil I

### Städtische Einrichtungen

Archäologisches Hegau-Museum	06 - 09
Hohentwielfestival	10 - 11
Jugendmusikschule	12 - 15
Kammerkonzerte Stadthalle	16 - 18
Museumsnacht	19 - 24
Stadtarchiv	25 - 29
Stadthalle	30 - 33
Städtische Bibliotheken	34 - 38
Städtisches Kunstmuseum	39 - 44
Studiokonzerte	45 - 46
Theaternacht	47 - 51

## Teil II

### Freie Kulturträger

Galerie Vayhinger	53 - 55
Jazz Club e.V.	56 - 58
Kommunales Kino „Weitwinkel“	59 - 60
Kulturförderkreis Singen-Hegau e.V.	61 - 63
Kulturzentrum GEMS e.V.	64 - 68
MAC – Museum Art & Cars	69 - 70
Theater „Die Farbe“	71 - 75

# GRUßWORT



Liebe kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Stadträte,

Für das Jahr 2016 hat sich die Stadt Singen dazu entschieden, wieder einen Kulturbericht über das breit gefächerte Kulturprogramm zu erstellen. Ich bin mir sicher, dass Sie genauso wie ich begeistert über die Qualität und die Vielfalt des kulturellen Angebotes in unserer Stadt sind.

Denn im Jahr 2016 gab es viele Kulturhöhepunkte, die im nachfolgenden Bericht nachzulesen sind. Auf Grund der hohen Zahl an kulturellen Aktivitäten konnten in diesem Bericht leider nicht alle berücksichtigt werden, weshalb er daher nur einen groben Überblick über die Singener Kulturlandschaft bietet. Über einhundert sehr rege Vereine und Initiativen unterschiedlicher Sparten wie Musik, Gesang, Folklore, Brauchtum und vieles mehr müssen eigentlich in diesem Bericht noch aufgeführt werden, doch das würde eindeutig den Rahmen dieser Publikation sprengen.

Eine unverzichtbare Aufgabe für den Erhalt der Singener Kulturlandschaft ist die Kunst- und Kulturförderung der Kommunen. Die Stadt Singen fördert deshalb Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen und trägt damit wesentlich zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt bei.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für unsere Kulturlandschaft jedes Jahr aufs Neue engagieren und ihre Zeit und Arbeit dafür investieren. Besonders auch an alle nicht-institutionellen Kulturschaffenden, Initiativen und Vereine, die meist ehrenamtlich zum kulturellen Leben in Singen beitragen. Ihnen allen gebührt meine Anerkennung.

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernd Häusler". The signature is written in a cursive, flowing style.

Bernd Häusler

Oberbürgermeister der Stadt Singen

# GRUßWORT

---

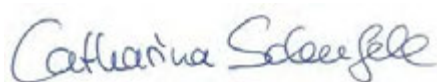


Der vorliegende Kulturbericht 2016 soll dem Interessierten einen Überblick über das kulturelle Angebot der Kultureinrichtungen des Fachbereichs Kultur und einiger freien Kulturträger im Geschäftsjahr 2016 verschaffen. Insbesondere wird auf durchgeführte Veranstaltungen, Projekte usw. eingegangen.

Die kulturelle Vielfalt wird auch sehr stark durch das Engagement etlicher Vereine und Gruppen geprägt. So sind in Singen ständig Amateurtheaterensembles, freie Künstler, Schulen mit Theater AG's, Orchester, Chöre usw. nachhaltig aktiv und tragen damit einen beachtlichen Teil zum Kulturangebot in Singen bei. Leider können wir in diesem Bericht nicht alle Kulturereignisse aufführen und bitten dafür bei allen, die nicht genannt sind um Verständnis. Jedem einzelnen, der sich mit viel Herzblut und Engagement für unsere Singener Kultur einsetzt oder aktiv mitgestaltet darf ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen.

Im Jahr 2000 wurde die Förderung kulturellen Lebens als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen. Die Staatszielbestimmung wird als Selbstbindung des Staates und der Gemeinden verstanden. Für beide Ebenen gilt damit die Verpflichtung alles zu tun, um Kunst und Kultur zu erhalten und zu stärken. Dieses Ziel haben wir auch mit dem im Jahr 2017 gestarteten Prozess zur Erarbeitung der Kulturkonzeption „Singen KulturPur 2030“ vor Augen.

Das Team des Kulturbüros, allen voran Aliene Müller, hat für Sie diesen Bericht zusammengestellt und wir wünschen Ihnen eine spannende und inspirierende Lektüre. Vielleicht bekommen Sie ja Lust, in Zukunft die ein oder andere Kultureinrichtung mit ihrem Kulturprogramm zu besuchen.



Catharina Scheufele

Leiterin Fachbereich Kultur der Stadt Singen

---

# TEIL I

# STÄDTISCHE KULTUREINRICHTUNGEN

---

# ARCHÄOLOGISCHES HEGAU-MUSEUM

Im Zuge der fortschreitenden Umgestaltung des Hegau-Museums konnte im Jahr 2016 ein weiterer Abschnitt fertig gestellt werden. Die Renovierung des Foyers wurde abgeschlossen und der neue Veranstaltungsraum eingeweiht. In diesem durch eine Wandöffnung geschaffenen Saal befindet sich nun auch der neu gestaltete Ausstellungsbereich zur Eisenzeit. Der große Raum wird vom Hegau-Museum unter anderem für Workshops und Vorträge genutzt und ist mit Beamer, Leinwand und Audioanlage ausgestattet. Er steht künftig auch den anderen städtischen Singener Kultureinrichtungen für die Nutzung zur Verfügung. Angedacht sind vom Standesamt auch Trauungen.



Ebenfalls modernisiert wurden die Printprodukte des Hegau-Museums. Entsprechend der neugestalteten Ausstellungsräume erhielten Museums-Flyer und Broschüren ein neues Erscheinungsbild. Das bis dato verwendete Schloss-Logo des Museums wurde schlanker gestaltet und optisch an die nun hellen, freundlichen Räume angepasst.

Zahlreiche Veranstaltungen fanden trotz der Renovierungsarbeiten im Jahr 2016 statt und konnten ein breites Publikum ins Museum locken. Etabliert haben sich – neben dem weiterhin sehr gut nachgefragten Führungsangebot für angemeldete Gruppen aller Art – die monatlichen Sonntagsführungen für Einzelbesucher. Vier Vortragsabende konnten 2016 erstmals im neuen Veranstaltungsraum stattfinden. Auf großes Interesse stießen historische Handwerks-Vorführungen am Internationalen Museumstag, etwas weniger Zulauf hatten ähnliche Angebote am Martinimarkts-Sonntag.

Zwei besondere Veranstaltungstage waren der Aktionstag „Archäologie für Wunderfitze“ im Juni und die Museumsnacht 2016 im Oktober. Am Aktionstag wurde vor dem Museum eine große Jurte aufgebaut, in der verschiedene Speisen nach römischen Rezepten am offenen

Feuer zubereitet wurden und von Besuchern verkostet werden konnten. Im Museum konnten verschiedene Mitmach-Angebote zu römischen Themen – beispielsweise Mosaiklegen – wahrgenommen werden.

In der Museumsnacht war die Reenactmentgruppe Carnyx zu Gast im Museum. In eisenzeitlicher Kleidung zeigten und erklärten die Mitglieder den Besuchern Werkzeuge, Schmuck und andere Gegenstände des keltischen Alltagslebens.



Im Winter 2016 wurden die Ausstellungsbereiche Römische Kaiserzeit und Frühmittelalter/Alamannen für Besucher geschlossen und für die Renovierung 2017 vorbereitet. Alle darin ausgestellten Objekte wurden fachgerecht verpackt und magaziniert, die Vitrinen ausgebaut. Durch den Ausbau großer, wandfüllender Vitrinen konnten in drei Räumen mit Holz verschaltete Fenster wieder geöffnet werden, um mehr Licht in die Räume zu lassen. Böden und Wände werden nun 2017 renoviert und eine Brandschutzanlage installiert.

### Statistik 2016

Gesamtbesucher:	<b>8.247</b>
davon in Veranstaltungen:	5.018
davon Erwachsene:	1.914
davon Kinder und Jugendliche:	3.104
Veranstaltungen:	<b>193</b>
davon Schulen:	64
davon Kindertagesstätten:	30
davon Kindergeburtstage:	64
davon Erwachsene:	35

## HEGAU-MUSEUM

### Tierreste erzählen von früherem Leben

**Singen (sk)** Die Archäologin Elisabeth Stephan erzählt am Dienstag, 8. November, um 19 Uhr im Hegau-Museum anhand von Funden über die Beziehung zwischen Mensch und Tier. Tierreste, die in archäologischen Ausgrabungen geborgen werden, geben Auskunft über die Nutzung von Haustieren und die soziale und rituelle Bedeutung von Tieren sowie über Jagd und Fischfang. Durch ihre Untersuchung können wertvolle Anhaltspunkte zum Leben unserer Vorfahren gewonnen werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Museums.



Archäologin Elisabeth Stephan spricht am Dienstag über Tierfunde.

BILD: HEGAUMUSEUM



### Moderne Archäologie

**Singen, Archäologisches Hegau-Museum, So, 21.02., 14 Uhr:** Die moderne Archäologie liefert uns spannende Erkenntnisse über die Vergangenheit. Die öffentliche Führung gibt Einblicke in die vielfältigen archäologischen Arbeiten rund um eine Ausgrabung. Im Bild wertvolle Keramik bei der Ausgrabung in der Singener Nordstadt. BILD: KREISARCHÄOLOGIE KONSTANZ, J. HALD

Artikel 1: Südkurier 07.11.2016

Artikel 2: Südkurier 20.02.2016



# Offene Museen statt elitärer Tempel

- Angebote zum Internationalen Museumstag
- Zahlreiche Besucher nutzen offene Türen
- Viel Zeit für Kunst und Archäologie

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Museen, das sei eine Erfindung der Moderne. Zuvor sei es Klöster und dem Adel vorbehalten gewesen, Kunstwerke aufzubewahren und zur Schau zu stellen. Umso wichtiger sei es, die Bedeutung der Sammlungen im Bewusstsein zu bewahren, betont Christoph Bauer bei der Eröffnung des Internationalen Museumstages am gestrigen Sonntag im Singener Kunstmuseum. Auch Führungen gebe es laut Bauer erst seit dem 19. Jahrhundert, Aktionstage wie der gestrige gar erst seit den 70er Jahren. „Kunstvermittlung ist nicht selbstverständlich, genauso wie sich das Gesellschaftsverständnis verändert hat, hat sich auch das Museumsverständnis geändert“, so Bauer. Deshalb gelte: „Ein Museum ist kein elitärer Tempel mehr“, und so wolle man heutzutage alle Bevölkerungsschichten erreichen.

Beim Museumstag in Singen scheint dies den Organisatoren gelungen zu sein. Und so bleibt zu hoffen, dass dieser Weg der Kunstvermittlung auch weiterhin beschritten wird. Gestern öffneten das Archäologische Hegau-Museum



Zahlreiche Besucher nutzten den Museumstall in Singen, um die Singener Museen sowie die Galerie Vöyhinger zu besuchen.

Singen, das Kunstmuseum Singen, das Museum Art & Cars (MAC) und die Galerie Vöyhinger ihre Türen für Kunst- und Museumsinteressierte und hatten dafür eigens ein Programm auf die Beine gestellt.

„Wir in Singen beteiligen uns zum zweiten Mal an dem Aktionstag“, erklärt Catharina Scheufele als Abteilungsleiterin des Kulturbüros der Stadt Singen: „Doch zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr den Tag zusammen mit allen Beteiligten koordiniert und ein gemeinsames Programm entwickelt“, so Scheufele am Rande des Veranstaltungstages.

Das Angebot wurde trotz Sonnenschein und früh sommerlichen Temperaturen gut angenommen. Bereits zur Eröffnungsveranstaltung im Singener Kunstmuseum fanden sich zahlreiche Besucher ein, um die Einführung von Christoph Bauer, dem Leiter des Kunstmuseums, zu hören. Er beschäftigte sich dabei vor allem mit dem Thema Kunstvermittlung. Neben den fünf klassischen Museumsaufgaben wie Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln und Ermöglichen, thematisierte er auch deren geschichtliche Entwicklung und erläuterte zum Ende Otto Dix' Wandbild im Rathaus.

## Weltweite Aktion

Der Internationale Museumstag hat das Ziel, nicht nur auf die Vielfalt der Museen in der Region aufmerksam zu machen, sondern der mehr als 6500 Museen in Deutschland sowie der Museen weltweit. Auch in Gallingen und der nahen Schweiz waren die Museen zum Aktionstag geöffnet. Der Internationale Museumstag findet in diesem Jahr bereits zum 39. Mal statt. (nk)

# HOHENTWIELFESTIVAL

## Besucher-Rekord beim 47. Hohentwiel-Festival 2016

Nach dem 47. Hohentwiefestival vom 16. bis 22. Juli 2016 konnten die Organisatoren eine glänzende Bilanz ziehen: Zu den Konzerten kamen so viele Fans wie noch nie zuvor. Rund 12.600 Besucher strömten zu den vier Musikabenden auf dem Singener Hausberg. Die Konzerte von „BossHoss“, Niedeckens „BAP“ und Mark Forster waren mit jeweils knapp über 3.800 Gästen ausverkauft. Etwa 1.000 Fans erlebten das Konzert von „Eisbrecher“. Zusammen mit den 8.000 Gästen beim Burgfest kamen so insgesamt über 20.000 Besucher zum Hohentwiefestival 2016.



„Wir sind hoch zufrieden, es war ein fantastisches Festival“, sagte Roland Frank, Geschäftsführer des städtischen Eigenbetriebs Kultur und Tourismus Singen (KTS). Seinen Dank richtete er an die vielen ehrenamtlichen Helfer, ohne die das ganze Festival nicht realisierbar wäre. Auch die Programmverantwortlichen beim Konzertveranstalter KOKO & DTK Entertainment äußerten sich sehr zufrieden. „Drei Konzerte waren ausverkauft und das zum Teil so schnell wie noch nie“, freute sich Dieter Bös.

2015 feierte die Stadt Singen die erste urkundliche Erwähnung ihres Hausbergs vor 1100 Jahren. Aus diesem Anlass fand ein zweitägiges Historisches Burgfest auf dem Hohentwiel statt, bei dem das Mittelalter lebendig wurde. Beim Burgfest 2016 erfolgte die Rückkehr zum bewährten Schema mit 90 Stunden Kleinkunst- und Musikprogramm an nur einem Tag auf 13 parallel bespielten Bühnen in der gesamten Festungsrue. Der Bürgerentscheid über das ECE-Shoppingcenter am gleichen Sonntag hielt offenbar niemanden vom Besuch des Burgfests ab. Trotz des großen Publikumszuspruchs kam es nicht zu Engpässen auf den Wegen in der Festung. Für Organisation und Programm gab es viel Lob von den Besuchern und auch von den Akteuren. Die am Burgfest mitwirkenden Vereine waren sehr zufrieden mit den Bewirtungsumsätzen. Der Programmablauf funktionierte präzise wie ein Uhrwerk.

Bei dem vom Team der Stadthalle Singen organisierten Burgfest gab es wieder reichlich Unterhaltung für große und für kleine Besucher. Mit dabei waren unter anderem das Blasorchester der Stadt Singen, der Musikverein Bohlingen, die Bands „Ghostriders“, „Grachmusikoff“, „Allgäu Power“, das Dieter-Rühland-Sextett, die „Arlen Bacon Combo“, das Romeo-Franz-Ensemble, „Sixty6“, „Spielraum“, „Surprise“ und „Pigeons on the Gate“, Noltes Theater Überlingen mit „The Best of Perle“, die Kabarettgruppe „Giftspritzer“, das Artistik-Duo Francello und Lara Finn, das Clownduo Herbert und Mimi, der „Cirque Artikuss“, Bauchredner Fridolin, die „Hohentwieler Klingenkunst“, „Die Cock-Tales“, Fakir „Jadoo“ sowie die Zauberer Mika, „Charismo“ und „Piccolo“.



Ein besonderer Anziehungspunkt beim Burgfest ist auch stets das Rahmenprogramm. Beliebte bei Groß und Klein sind seit Jahren die Natur- und Wildnisschule „Corvus“, das Kräuterfestival „Lust auf Duft“, das Drehen von Hüpf- und Schlittenseilen mit Ulrich Emhart sowie das Herstellen von Bodensee-Naturseife.

570 Karten fürs Burgfest wurden im Vorverkauf erworben. Sie berechtigten zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit Bahn und Bus im Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB). Die Tendenz zur Nutzung dieses Angebots ist steigend.

#### **Besucherstatistik Hohentwielfest 2016:**

Konzert Niedeckens „Bap“:	3.800 Besucher (ausverkauft)
Konzert Marc Forster:	3.800 Besucher (ausverkauft)
Konzert „BossHoss“:	3.800 Besucher (ausverkauft)
Konzert Eisbrecher:	1.000 Besucher
Burgfest:	8.000 Besucher
- Davon Vorverkauf:	570 Karten
- Verkauf am Burgfest:	7.430 Karten

# JUGENDMUSIKSCHULE

## Projekte

Im Rahmen ihres bereits zum vierten Mal durchgeführten Kompositionswettbewerbs „ad libitum“ stiftete die Winfried Böhler Kultur Stiftung Kompositionspreise im Umfang von 12.000 €. Die Stiftung möchte dazu beitragen, ein attraktives, künstlerisch hochwertiges und spielbares Repertoire zeitgenössischer Musik für Kinder, Jugendliche oder erwachsene Amateure in allen Genres verfügbar zu machen.

### Einsatz für neue Musik

Jugendmusikschule Singen veranstaltet Preisträgerkonzert im Wettbewerb „ad libitum“

VON CARMEN BIEHLER

**Singen** – Das Stuttgarter Netzwerk Neue Musik bringt ein besonderes Konzert nach Singen. Im Walburgis-saal auf der Musikinsel werden Preisträger des Kompositionswettbewerbs „ad libitum“ ihre Werke präsentieren. In Zusammenarbeit mit der Winfried-Böhler-Kultur-Stiftung hat der Förderverein Freunde der Jugendmusikschule das Konzert am Freitag, 8. Juli, um 19 Uhr möglich gemacht. An die 70 Mitwirkende der Jugendmusikschule spielen Werke und Uraufführungen der internationalen Komponisten.

Musikschulleiterin Annette Tinius-Elze ist selbst im Netzwerk Neue Musik aktiv und wurde angesprochen, ob dieses Projekt in Singen an der Jugendmusikschule gemacht werden kann. Sie hat zugesagt. „Das ist natürlich für uns eine große Ehre. Die Lehrer waren auch alle gleich davon begeistert“, so Tinius-Elze. Ziel des Wettbewerbs sei, spielbare Musik für Schüler und Laien zu komponieren. „Nach Singen gibt es nochmal eine Aufführung im Theaterhaus in Stuttgart. Das ist richtig toll und eine super Werbung für uns“, sagt die Musikschulleiterin. Sie gesteht aber auch, dass es ein Kraftakt war: „Das Projekt benötigt 70 Teilnehmer und zehn Lehrer, die da mit eingebunden sind.“ Schlagzeuglehrer Rudi Hein ist einer davon. „Springen“ nennt sich die Komposition für fünf Stimmen mit



An die 70 Mitwirkende der Jugendmusikschule spielen in kleinen und großen Besetzungen Werke und Uraufführungen der internationalen Komponisten, darunter auch die Vocalinos unter der Leitung von Melinda Liebermann (rechts). BILD: HFF

Tontöpfen, die sein Ensemble eingeübt hat. „Das ist ein cooles modernes Stück vom Komponisten. Mit meinen Schülern habe ich Spaß, dies zu erarbeiten. Die Proben sind durchaus aufwendig, weil das Einstudieren moderner Musik auch oft kompliziert sein kann, da es nicht die gewohnten, sonst üblichen Klänge sind“, erklärt er.

Annette Tinius-Elze sieht die Signalwirkung. Singen übernehme eine Vorreiterrolle für andere Musikschulen. „Wir zeigen, man kann das stemmen. Schaut her, wir können das. Und es ist eine tolle Reputation für uns.“ Für die beteiligten Musikschüler war bereits die Vorbereitung eine spannende Zeit. „An die Preisträgerstücke ist die Bedin-

gung geknüpft, dass die Komponisten zu den Proben kommen und für Fragen zur Verfügung stehen. Das waren total anregende Gespräche mit den Komponisten“, erzählt die Musikschulleiterin und freut sich nun auf das Konzert am Freitagabend: „Es wird sehr schön, kurzweilig, witzig, humorvoll, aber auch sehr anspruchsvoll.“

Artikel 4: Südkurier 08.07.2016

2015 erfolgte die Ausschreibung in enger Kooperation mit der Jugendmusikschule Singen. Aktiv unterstützt wurde das Projekt durch das Netzwerk „Neue Musik“ Baden-Württemberg e.V. Erwünscht waren Stücke ganz unterschiedlicher Art, Solowerke, Kammermusik, Chorwerke, Ensemblestücke und Orchesterwerke speziell für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 6-18 Jahren für die von der Musikschule angegebenen Ensembles und Besetzungen. Es nahmen ca. 70 Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule mit ihren insgesamt 10 betreuenden Lehrkräften und Ensembleleitern teil. Sie probten die Preisträgerwerke ab Januar 2016 und studierten diese teilweise mit den Komponisten vor Ort ein. Die preisgekrönten Werke wurden in einem außergewöhnlichen Konzert im Juli 2016 mit großem öffentlichen Interesse und in Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Stadt Singen Bernd Häusler im Walburgis-Saal auf der Musikinsel uraufgeführt. Die Preisverleihung an die Komponisten erfolgte in dem Konzert in Singen. Ein zweites Konzert fand im Theaterhaus in Stuttgart statt.

Konzertreise und Jugendaustausch mit der Partnerstadt La Ciotat in den Pfingstferien: das Ensemble Gitarrissimo unter Leitung von Werner Klinghoff hatte sein 2014 mit dem Kulturför-

derpreis der Stadt Singen ausgezeichnetes Gitarrenensemble für mehrere Konzerte vorbereitet, unterstützt von Schlagzeug, Querflöte und E-Piano. Unterstützt wurde dieses Projekt durch den Förderverein der Jugendmusikschule. Das Ensemble begeisterte sein Publikum u.a. im botanischen Garten der Bastide Marin, auf dem Place Mirabeau in Cassis und in der Bar Central.

Fortsetzung der 2015 gegründeten neuen Konzertreihe „Junges Podium“ mit ehemaligen Musikschülern der Jugendmusikschule auf der Musikinsel: Unter dem Motto „Sax in den Mai“ präsentierte sich im April das Kolibri-Saxophonquartett im Walburgis-Saal. Der ehemalige Schüler und Saxophonist Moritz Thiele trat mit seinem Ensemble im Rahmen des zweiten Konzertes der Konzertreihe mit neuem Format auf und spielte vor vollem Saal. Die neue Konzertreihe spricht mit ihrem frischen und jungen Format speziell junge Nachwuchsmusiker, musikinteressierte Schüler und Musikliebhaber an und wird auch 2017 fortgeführt werden.

*Jugendmusikschule Singen – Konzert mit Ehemaligen:*

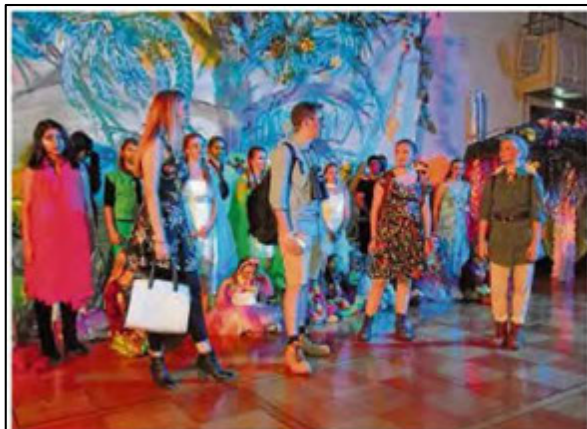
## **„Sax in den Mai“ auf der Musikinsel**



*Die Jugendmusikschule Singen lädt zum Konzert „Sax in den Mai“ mit Moritz Thiele und dem Kolibri-Saxophonquartett am Samstag, 30. April, um 19.30 Uhr auf die Musikinsel (Walburgis-Saal) ein. Die vier „Kolibris“ sind – von links: Mikalai Zastzenski, Veronika Hanrath, Anne Siebrasse und Moritz Thiele. Die Vier lernten sich während ihres Saxophonstudiums an der Hochschule für Musik in Frankfurt kennen. Inzwischen sind sie ein festes Ensemble und Preisträger/Stipendiaten diverser Wettbewerbe sowie Stiftungen. Ein Konzert, das man sich nicht entgehen lassen sollte – der Eintritt ist frei.*

Artikel 5: Singen Kommunal 27.04.2016

Auch 2016 gab es eine besondere Musicalaufführung im Rahmen der Kulturtag der Sparkasse Hegau-Bodensee anlässlich der Neueröffnung des Sparkassen-Hauptstelle in Singen: Gemeinsam mit Instrumentalisten der Jugendmusikschule führte der Kinder- und Jugendchor „Vocalinos“ unter der bewährten Leitung von Melinda Liebermann das Urwaldmusical „Wimba“ auf.



Die Wimba-Solisten (von links) Jenny Christ, Simon Jäger, Isabella Henke und Zoe Herrmann zeigten im Bürgersaal im Rathaus ihr Können vor dem Publikum. BILD: CARMEN BIEHLER

## Täuschung und Realität

Jugendmusikschule begeistert mit Musical „Wimba...und das Geheimnis im Urwald“ im Bürgersaal

VON CARMEN BIEHLER

**Singen** – Bunte glitzernde Blumen und zauberhafte Schleiereifen, jede Menge Tiere wie Riesenhörnchen, Schlange, Panther und natürlich Grünlinge, dazu geheimnisvolle Dschungelmusik – das konnten kleine und große Zuschauer im voll besetzten Bürgersaal des Rathauses erleben. Anlässlich der Sparkassenkulturtag führte die Jugendmusikschule Singen mit mehr als 70 Kindern und Jugendlichen unter Leitung von Melinda Liebermann das Musical „Wimba...und das Geheimnis im Urwald“ von Gerhard A. Meyer auf. „Im Urwald weißt

du nie so recht, was ist Täuschung, was ist echt,“ hieß es bereits am Anfang. Und das musste auch ein junges Forscherteam erfahren, das sein Camp verlassen hatte, um auf eigene Faust den Urwald zu erkunden. Dort schlingelten sich Urwaldpflanzen um geheimnisvolle Höhleneingänge. Affengeschrei und Vogelgezwitscher wird laut, ein Puma schleicht durchs Dickicht und plötzlich ein Knall: Ein Meteorit rast auf die Erde zu und schlägt mitten im Dschungel ein. Schnell wird klar, dass es sich hier um keinen gewöhnlichen Steinklötz handelt. Und das ruft die jungen Forscher auf den Plan. Aber hier vor Ort ist nichts, wie es scheint.

Seit Monaten wurde für dieses Musical vom Kinder- und Jugendchor Vocalinos mit seiner Leiterin Melinda Liebermann eifrig geprobt. Von vie-

len fleißigen Helfern wurden originelle, farbenfrohe Kostüme und ein fantasievolles Bühnenbild gezaubert. Mit dem dazu passenden Dschungel-sound wurde der Chor von einem Orchester von Schülern der Jugendmusikschule schwungvoll begleitet. Exotische, farbenfrohe Bilder, originelle Figuren und eine spannende Geschichte mit viel Wortwitz entführten das Publikum in eine geheimnisvolle Dschungelwelt. Und nicht nur mit reichlich Applaus, sondern auch mit einer Spende der Sparkasse Hegau-Bodensee wurden die jungen Akteure des mit Bravour gelungenen Musicals belohnt. „Das ist immer ein tolles Projekt: Einerseits haben die Kinder unglaublich viel Spaß daran, andererseits kommen die Spenden der Jugendmusikschule zugute“, freut sich Melinda Liebermann.

Artikel 6: Südkurier 21.10.2016

## Es wird munter musiziert in der Waldeck-Schule

Kinder zeigen beim Abschlusskonzert des Orchesterprojektes „Variabolo“, was sie gelernt haben

VON CORNELIA SCHULZ

**Singen** – Nach ihrer dreijährigen Teilnahme am Orchesterprojekt „Variabolo“ haben die 26 jungen Musiker ihr Abschlusskonzert in der Aula der Waldeck-Schule gehalten. Das Projekt entstand vor drei Jahren aus der Zusammenarbeit von Annette Tinius-Elze, Leiterin der Jugendmusikschule, und Anja Claßen, Rektorin der Waldeckschule, die sich zu der Zeit beide mit der Frage beschäftigten, wie man Kinder fördern könne. Das Projekt „Variabolo“ hatte das Ziel, „Kinder zu erreichen, die nie zu uns in die Musikschule kommen würden“, berichtete Annette Tinius-Elze.

Alle Instrumente wurden von der Bürgerstiftung, der Volksbank und der Sparkasse gesponsert, konnten aber



Begeistert dirigiert Martina Bennett (rechts) die jungen Musiker des Projekts „Variabolo“ in der Aula der Waldeck-Schule. BILD: CORNELIA SCHULZ

nicht mit nach Hause genommen werden, sodass sich die Musikprobe auf einmal wöchentlich beschränkte. Unter diesem Aspekt war die musikalische Leistung der Kinder beeindruckend. Nachdem sie sich in der zweiten Klasse für das Musikprojekt anmelden konnten, haben sie zunächst eine musikalische Grundausbildung erfahren.

„Die Kinder haben gelernt, Noten zu lesen und ein Rhythmusgefühl zu entwickeln“, so Tinius-Elze.

Anschließend gab es für drei bis vier Monate ein sogenanntes Instrumentenkarussell, während welchem die Kinder alle Instrumente einmal ausprobieren konnten, um sich dann für ihr Wunschinstrument zu entscheiden.

„Die Orchesterbildung ging also erst ab dem 2. Projektjahr los“, schilderte die Leiterin der Jugendmusikschule. Der Name „Variabolo“ sei gewählt worden, weil das Projekt von Anfang an sehr variabel gewesen sei: „Wir wussten nicht, wie es werden wird“, so Tinius-Elze. Der Höhepunkt für die Kinder sei schließlich die Konzertfahrt nach Villingen gewesen, die ihnen ermöglichte, ein klassisches Orchester zu sehen.

Ihr eigenes Konzert in der Waldeckschule zeigte, dass sich die Betreuer des Projektes, Christoph Theinert, Linda Hutz und Martina Bennett freuen dürfen. „Auch wenn es manchmal relativ laut war und schwer fiel, die verschiedenen Instrumente in Form zu bringen“, so Martina Bennett, wurden die Kinder für Musik begeistert und haben die Chance bekommen, Teil von etwas Großem zu sein. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung über das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gefördert.

Artikel 7: Südkurier 29.07.2016

## Statistik Jugendmusikschule 2016

Mit einer durchschnittlichen Schülerzahl von 935 Schülern im Jahr 2016 konnte die JMS ihre Schülerzahl weiterhin stabil halten. (Zum Vergleich 2013: 943 Schüler, aktuell: 984 Schüler) 38 öffentliche Vorspiele mit insgesamt 1.000 Mitwirkungen wurden von ca. 2.000 Besuchern besucht.

In insgesamt 57 Veranstaltungen zeigten etwa 1.573 SchülerInnen mit ihren Lehrkräften vor insgesamt ca. 5.100 Besuchern ihre musikalische Qualität. Das bedeutet, dass die Jugendmusikschule im Jahr 2016 intern sowie regional und überregional mindestens einmal wöchentlich musikalisch aktiv war. Somit prägt sie das öffentliche Leben in der Stadt deutlich mit und zeigt eine hohe regionale Präsenz.

### Schülerstatistik 2016:

Gesamtschüleranzahl (ohne SBS):	902 Schüler/innen
- < 6 Jahre:	119 Schüler/innen
- 6 – 9 Jahre:	314 Schüler/innen
- 10 – 14 Jahre:	290 Schüler/innen
- 15 – 18 Jahre:	140 Schüler/innen
- 19 – 25 Jahre:	26 Schüler/innen
- Ohne Altersangaben:	13 Schüler/innen
- SBS (Singen, Bewegen, Sprechen):	268 Schüler/innen
Gesamt (mit SBS):	1.170 Schüler/innen

### Kooperationen mit Bildungseinrichtungen

Weiterführung der Kooperationen mit Grundschulen unter Mitfinanzierung der Stadt Singen für Erst- bis Viertklässler mit dem klassenübergreifenden Angebot „Kompetenzförderung mit Musik“ für Gruppen bis zu 10 Kindern in den Klassen 1 und 2 sowie Kompetenzförderung mit Instrumenten in Gruppen mit bis zu 6 Kindern. Die JMS kooperierte 2016 mit 7 Grundschulen und erreichte mit 14 Gruppen 141 Kinder im Schuljahr 2015/16. Fortgeführt wurden die Angebote an der Sonderschule und am Friedrich Gymnasium.

### Kooperationsangebot an Kitas im Rahmen von „Spatz“ (Singen-Bewegen-Sprechen)

Die JMS kooperierte mit 16 Kindertageseinrichtungen und erreichte 387 Kinder in 26 Gruppen.

### Kooperationsangebot im Rahmen der Kulturinitiative „Kultur macht macht stark“

Beendigung des Projektes „Variabolo“ an der Waldeckschule zum Schuljahresende nach drei Jahren Laufzeit mit Ende der 4. Klasse mit einem öffentlichen Abschlusskonzert. Das erfolgreiche Projekt wird im Rahmen der Stadtteilschule auf Beschluss des Gemeinderats für eine neue 2. Klasse weiter finanziert durch die Stadt Singen und durch die Bürgerstiftung.

# KAMMERKONZERTE STADTHALLE

---

## Programm und Besucherzahlen auf Großstadt-Niveau

Die jeweils drei Kammerkonzerte pro Spielzeit in der Stadthalle Singen zeichnen sich durch ein Programm und Besucherzahlen auf Großstadt-Niveau aus. Organisiert werden sie ehrenamtlich von Renate Forster, die viele Konzertreisen unternimmt, zahlreiche Ensembles von Weltgeltung kennt und auch die Künstler bei ihren Gastspielen in Singen persönlich betreut. Ein sehr kundiges Publikum hält der Singener Kammerkonzert-Reihe meist langjährig die Treue. 174 Musikfreunde haben die Konzertreihe abonniert. Über 700 Besucher kamen zu den drei Konzerten im Jahr 2016. Von vielen interessiert wahrgenommen wurden die fundierten und lebhaften Werkeinführungen des Konstanzer Musikwissenschaftlers Dr. Helmut Weidhase.

Die Singener Kammerkonzerte gibt es seit nunmehr 54 Jahren. 1963 wurden diese vom damaligen Kulturamtsleiter Dr. Herbert Berner ins Leben gerufen. Im Bürgersaal des Rathauses hat es angefangen, später wurde in der Kunsthalle konzertiert und seit deren Eröffnung 2007 in der Stadthalle Singen. Dr. Berner übergab die Auswahl der Konzerte schon bald an Lioba Bölle-Sauter, die über 30 Jahre lang für eine hochkarätige Besetzung sorgte. Vor nun über 20 Jahren übergab sie diese Arbeit an Renate Forster, die sie auf gleich hohem Niveau fortsetzt. Das „Ensemble acht“ feierte 2016 sein 25-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat das Orchester in ungezählten Konzerten sowie in seinen Rundfunk- und CD-Produktionen Publikum und Kritiker immer wieder aufs Neue begeistert.



Ensemble acht



Im Rahmen der Singener Kammerkonzertreihe gastierten Guido Schäfer (Klarinette), Christian Kunert (Fagott), Christoph Moinian (Horn), Annette Fehrmann (Violine), Bogdan Dumitrascu (Violine), Thomas Rühl (Viola), Ingo Zander (Violoncello) und Stefan Schäfer (Kontrabass) am 5. März 2016 in der Stadthalle Singen. Das „Ensemble acht“ spielte die Tschechische Suite op. 39 von Antonin Dvořák in einer Oktett-Bearbeitung von Guido Schäfer, das Divertissement für Fagott und Streichquintett (1968) von Jean Françaix sowie das Oktett F-Dur op. posth.166, D 803 von Franz Schubert. Genau dieses Schubert-Werk führte die Musiker 1991 zusammen. Das „Ensemble acht“ verdankt seine Existenz eigentlich einer Ferienlaune. Ein paar junge Musiker wollten in der Sommerpause Kammermusik machen und wenn möglich das Schubert-Oktett spielen. Sie waren begeistert von den einzigartigen Ausdrucksmöglichkeiten der Oktettbesetzung. So wurde das Schubert-Werk gewissermaßen zum Taufpaten des „Ensemble acht“ und begleitet es seither durch die Konzertsäle und Aufnahmestudios.

Als eines der ganz wenigen deutschen Klaviertrios wurde das „Atos“-Trio aus Berlin zu einer internationalen Größe. „Atos“ steht als klangvolles Kürzel für die Vornamen von Annette von Hehn (Violine), Thomas Hoppe (Klavier) und Stefan Heinemeyer (Cello). Die drei Künstler haben seit 2003 gemeinsam weltweit die großen Konzertreihen erobert. Das Trio beschloss den dreiteiligen Kammerkonzertreigen 2015/2016 in der Stadthalle Singen am 23. April um 20 Uhr mit dem „Zigeuner-Trio“ von Joseph Haydn, dem Klaviertrio G-Dur von Ludwig van Beethoven und dem Trio „A la mémoire d'un grand artiste“ von Peter Iljitsch Tschaikowski.



Atos Trio

Den Reigen der Kammerkonzerte der neuen Saison 2016/2017 in der Stadthalle Singen eröffnete das Streichquartett „Signum“ mit Florian Donderer (Violine), Annette Walther (Violine), Xandi van Dijk (Viola) und Thomas Schmitz (Violoncello) am 22. Oktober 2016. Die Musiker spielten das Streichquartett B-Dur KV 458 („Jagd-Quartett“, 1783/84) von Wolfgang Amadeus Mozart, das 3. Streichquartett („Jagdquartett“, 2003) von Jörg Widmann (\*1973) und das Streichquartett a-Moll op. 29 Nr. 1 D 804 von Franz Schubert. Das „Signum“-Quartett hat durch

seine mitreißend lebendigen Interpretationen ein Zeichen (lateinisch signum) in der internationalen Quartettszene gesetzt und sich als eines der interessantesten jungen Ensembles etabliert. Es hat bereits zahlreiche Preise gewonnen.

### **Besucherstatistik 2016:**

Konzert Ensemble acht am 05.03.2016:	256 Besucher
Konzert „Atos“ Trio am 23.04.2016:	212 Besucher
Konzert Streichquartett „Signum“ am 22.10.2016:	236 Besucher



### **Kammerkonzert mit dem Streichquartett Signum**

**Singen, Stadthalle, Sa, 22.10., 20 Uhr:** Das Streichquartett „Signum“ eröffnet den Reigen der Kammerkonzerte der neuen Saison in der Stadthalle Singen mit Werken von Mozart, Widmann und Schubert. Karten gibt es bei Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information Marktpassage, August-Ruf-Straße 13, 0 77 31/8 52 62, oder bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen. BILD: IRÈNE ZANDEL

Artikel 8: Südkurier 22.10.2016

# MUSEUMSNACHT

Am 17. Oktober 2016 konnte bereits die 16. Museumsnacht Hegau-Schaffhausen durchgeführt werden. Ein Abend, der für alle kulturinteressierten Nachtschwärmer zu einem festen Bestandteil im Singener Kulturveranstaltungs-kalender geworden ist.

Es nahmen 15 Städte und Gemeinden mit über 100 Kunstorten an der Veranstaltung teil, bei welcher es wieder viel zu entdecken gab. Allein in Singen präsentierten sich über 30 Künstler, Museen, Musikgruppen, Vereine etc. an unterschiedlichsten Orten.

Ein abwechslungsreiches Programm von bildender Kunst über musikalische Highlights bis hin zu einmaligen Oldtimerfahrten, von bunten Lichtspielen und spektakulären Livepaintings bis zu spannenden Videoinstallationen wurde den Besuchern an diesem Abend dies- und jenseits der deutsch-schweizerischen Grenze geboten.

Die Besucher genossen an diesem Abend die besondere Atmosphäre sowie die Möglichkeit, angeregte Dialoge mit den teilnehmenden Künstlern führen zu können.

Allein in Singen konnten die Besucher zwischen über 40 Programmpunkten auswählen, was sie gerne sehen wollten.



Eröffnung und Abschluss der Museumsnacht

Die Museumsnacht wurde wieder von Oberbürgermeister Bernd Häusler eröffnet. Diese stand ganz im Zeichen der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Deutschland. Zwei professionelle Graffiti-Künstler aus Deutschland und der Schweiz haben den Abend über die Wahrzeichen der Städte Singen (Hohentwiel) und Schaffhausen (Munot) im Graffiti-Style erarbeitet und sie abschließend an die Stadt Singen übergeben.



Music in Arts in der Scheffelhalle

Ein Highlight an der Museumsnacht 2016 war unter anderem die Zusammenarbeit von Antonio Zecca und dem Hegau-Percussion-Ensemble der Jugendmusikschule Singen. Diese performten eine Zeitreise mit „Drums & Percussion in Bild und Musik“ in der Scheffelhalle, welches von den Besuchern sehr gut besucht wurde.



Museum auf Rädern (MaRS)

Auch das beliebte Museum auf Rädern war an der Museumsnacht wieder mit dabei, welches sich wie die Jahre zuvor als Publikumsmagnet entpuppte.



Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der freiwilligen Feuerwehr Singen, waren diese an der Museumsnacht 2016 in und um das Rathaus mit historischen Vorführungen und einer Ausstellung vertreten.



Die Singener Kultureinrichtungen waren an der Museumsnacht mit verschiedenen Ausstellungen, Vorführungen und Lesungen ebenfalls vertreten, welches die Besucher zu schätzen wussten und die Einrichtungen zahlreich besuchten.

Das Hegau-Museum zeigte an diesem Abend Vorführungen zum Thema „Alltagswelt der Kelten“ und hatte zusätzlich die keltische Gruppe „CARNYX“ zu Gast.

Im Kunstmuseum konnten die Besucher Führungen zu den aktuellen Ausstellungen „Farbe und Licht“ sowie „Zuflucht am Bodensee“ besuchen.

Die Stadtbibliothek präsentierte die Ausstellung „Idole und Menschheit – Die wahren Superhelden“ von Schülern des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums. Außerdem las die Autorin Gabrielle Allioth aus Ihrem Buch „Die entwendete Handschrift“.



Das Rathaus selbst bot an der Museumsnacht einigen Künstlern Platz zur Präsentation ihrer Kunstwerke. So waren die Singener Maler wieder mit Ihrer Jahresausstellung vertreten. Außerdem präsentierte die Künstlerin Iti Janz ihre Kunstwerke.

Eine ganz besondere Ausstellung boten die drei Künstler Khadija Ghanem, Rasha Deeb und Ahmed Amer zu dem Thema „Frauen im Krieg und auf der Flucht.“

Das Projekt SKIPSY (Gruppenangebot der AWO und des Fördervereins für Sozialpsychiatrie Singen für Singener Kinder und Jugendliche psychisch Kranker Eltern) stellte seine, von den Kindern und Jugendlichen gemalten Zeichnungen, ebenfalls im Rathaus vor.

Zu guter Letzt erläuterte das Singener Stadtarchiv in einer Ausstellung im Rathaus seine vielfältigen Aufgaben an Hand ausgewählter Quellen aus seinen Beständen.

Ein weiteres Highlight der Museumsnacht 2016 waren die Führungen durch den Stadtgarten zu den Skulpturen von Alexander Weinmann, welche durch humorvolle Lesungen des Färbeensembles umrandet wurden.



Das Museum Art & Cars öffnete an diesem Abend seine Pforten, um den Besuchern ihre aktuelle Ausstellung „Wagen der Erinnerung I Carro della memoria“ mit außergewöhnlichen Automobilen und Kunst zu präsentieren.

Ebenfalls für diesen Abend geöffnet hatte die Galerie Vayhinger mit der Ausstellung „Salon Paradox“ von Markus Brenner.



Der Abend wurde von musikalischen Auftritten der Jugendensembles der Jugendmusikschule und verschiedenen Ensembles des städtischen Blasorchesters in Singen abgerundet und trug zu einem gelungenen Gesamtbild der Museumsnacht 2016 bei.



Weitere Anlaufstation an diesem Abend waren, die St. Peter und Paul Kirche mit einer interessanten Filmvorführung von Elisabeth Paul, der Fotoclub Hegau mit einer nicht alltäglichen Fotoausstellung zu Singen und dem Hegau, die Tagesklinik Singen mit ihrem Projekt: Das Leben ist bunt!, die AWO mit der Malergruppe des Nachbarschaftstreffs Lilje und dem Maskentheater, die Ausstellung von Nordin Siam in der Hegau Bodensee Galerie sowie die beiden Künstlerinnen Bettina Frank mit ihrer Fotoausstellung und Marianne Riexinger mit ihrer Bilderausstellung.

All diese trugen mit ihren kulturellen Beiträgen zu einem vielfältigen Programm der Museumsnacht 2016 bei.

# Museumsnacht begeistert die Besucher

- Reiches Kunstangebot im gesamten Grenzraum
- Rollendes Museum lockt nicht nur Oldtimerfans

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** – Kunst zum Anschauen, Lesungen, Vorführungen, Performances, Theater und Oldtimer-Fahrten durch die Innenstadt – die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen bot am Samstag all das in einer großartigen Kulturnacht. An insgesamt 90 Lokalitäten war grenzüberschreitend ein Programm geboten, das in seiner Vielfalt und Breite nur schwer zu überbieten ist.

Allein in Singen stand mit 27 Kulturangeboten ein abendfüllendes Programm zur Auswahl. Schon zur Eröffnung durch Oberbürgermeister Bernd Häusler fanden sich zahlreiche Besucher auf dem Rathausplatz ein, wo die Graffiti-Künstler Markus Dörr aus Deutschland und Pest aus der Schweiz mit einer gemeinsamen Sprühaktion den grenzüberschreitenden Gedanken der Museumsnacht künstlerisch umsetzten.

Viele Befragte hatten ihre Kunsttour durch Singen geplant, wie auch Isabella Eisenhart. Für sie war klar: „Ich bleibe in Singen. Hier gibt es sehr viele sehr gute Angebote.“ Bis Mitternacht wollte sie mindestens unterwegs sein. Als wahrer Kunstpalast präsentierte sich das Rathaus, in dem Ausstellungen von Künstlern bis hin zu Dokumenten aus



Die grenzüberschreitende Museumsnacht Hegau-Schaffhausen begeisterte auch in ihrer 16. Auflage zahlreiche Besucher aus der ganzen Region. Im Bild die Ausstellung drei syrischer Flüchtlinge, die im Singener Rathaus auf großes Interesse stieß. BILD: CHRISTEL ROSSNER

dem Stadtarchiv und der Freiwilligen Feuerwehr zu sehen waren. Auf großes Interesse stießen die bewegenden Bilder von Rasha Deeb, Khadija Ghanem und Ahmed Amer, die nach ihrer Flucht aus Syrien direkt nach ihrer Ankunft im Auffanglager Meßstetten ihre Erlebnisse künstlerisch verarbeiteten.

In der Innenstadt bummelten Kunstinteressierte bis in den späten Abend hinein von einer Kunststätte zur nächsten. Auch Zita Wirsch war unterwegs,

sie meinte: „In Singen gibt es so ein abwechslungsreiches Angebot, da braucht man nicht woanders hinzufahren“. Sie fragte sich, ob das bis ein Uhr überhaupt zu schaffen sei.

Allein die Kunststationen Hegau-Museum mit Vorführungen aus der Keltenzeit, die Gems mit einer Ausstellung des Fotoclubs Hegau, die Galerie Vayhinger mit Bildern des Künstlers Markus Brenner oder das Maskentheater auf dem Heinrich-Weber-Platz boten

eine Vielfalt an Eindrücken. Ein besonderes Erlebnis erwartete die Besucher in der Scheffelhalle. Dort präsentierten der Künstler Antonio Zecca und das Hegau-Percussion-Ensemble eine beeindruckende Performance aus Klängen, Licht und Malerei, die die Gäste mit anhaltendem Applaus quittierten. Auch das MAC Museum und das Kunstmuseum wurden immer wieder angesteuert. Viele Schweizer nutzten die Gelegenheit zum Besuch in Singen.



# STADTARCHIV

---

Im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit von Stadtarchiv und Zentralregistratur in der Vorbereitung der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, Vermittlung der Stadtgeschichte und Archivarbeit bei diversen Veranstaltungen sowie Neu-Konzeption des Singener Jahrbuch.

Daneben verfolgt das Stadtarchiv eine weitere fachliche Professionalisierung seines Auftretts durch Bereitstellung von Erschließungsinformationen im Internet, Aktualisierung der Homepage und Angebote im Bereich der Archivpädagogik. Unerlässliche Voraussetzung hierfür ist die dauerhafte Erhaltung der archivalischen Quellen. Hier müssen in den nächsten Jahren verstärkt Maßnahmen der Bestandserhaltung wie Digitalisierung und Verpackung durchgeführt werden, da ansonsten Überlieferungsverluste durch Papierzerfall drohen.

## **Das Singener Jahrbuch 2016**

Die Erstellung des inhaltlichen Konzeptes sowie das Lektorat der Beiträge und der Stadtchronik bilden den Schwerpunkt bei den Arbeiten am Singener Jahrbuch.

2016 reichten 38 ehrenamtliche Autorinnen und Autoren Beiträge zu Themen aus den Bereichen Stadtgeschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport ein. Das Jahrbuch umfasste insgesamt 288 Seiten, wobei 94 Seiten auf die Chronik entfielen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete das 150-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Singen.

Am 3. Juni 2016 lud die Freiwillige Feuerwehr zur Jahrbuchtaufe in ihr Gerätehaus ein. Stadtarchivarin Britta Panzer stellte die Beiträge der 50. Ausgabe des Jahrbuchs den 300 Besucherinnen und Besuchern vor. Musikalisch umrahmte das Bläserquintett „Hontes Brass“ die Buchtaufe.

In den vergangenen Jahren wurde die Jahrbuchtaufe an unterschiedlichen Orten jeweils von einem „Jahrbuch-Paten“ ausgerichtet, der auch inhaltlich mit einem umfangreicheren Beitrag im Jahrbuch vertreten war. In der öffentlichen Berichterstattung trat dabei das Jahrbuch zunehmend in den Hintergrund. Da die Buchtaufe der erfolgreichen Vorstellung und Vermarktung des Jahrbuchs dient, soll zukünftig durch die Trennung von Jahrbuchschwerpunkt und Ort der Buchtaufe das Jahrbuch wieder mehr in den Fokus der Veranstaltung gerückt werden.

Um auch ein jüngeres Publikum für das Jahrbuch zu gewinnen, wird mit dem Singener Jahrbuch 2017 eine neue Rubrik „Junges Singen“ eingeführt, in der junge Autorinnen und Autoren ihre Sichtweise des Stadtgeschehens darstellen. Stilistisch wird die Redaktionsleitung im Stadtarchiv zukünftig durch ein externes Lektorat unterstützt, um die Beiträge sprachlich homogener

zu gestalten. Das Layout wird weiter professionalisiert durch die einheitliche Platzierung der Fotos und eine zurückgenommene grafische Gestaltung.

## Jahrbuchtaufe bei der Feuerwehr

150 Jahre Feuerwehr und 50 Jahre Singener Jahrbuch: Gleich einen doppelten Grund zum Feiern gab es für die über 300 geladenen Gäste, die sich zur Jahrbuchtaufe im Garátehaus der Singener Feuerwehr einfinden wollten. Die gut dekorierte Halle bot dann auch den richtigen Rahmen für einen sehr kurzweiligen Abend, der mit dem Blechbläserensemble „Horntas Brass“ und dessen eingängigen Melodien wunderbar musikalisch begleitet wurde.

Mit amüsanten Anekdoten aus 150 Jahren Freiwilliger Feuerwehr nahm Kommandant Andreas Egger die Gäste mit auf eine Reise durch die Geschichte der Wehr. Er erzählte kenntnisreich und pointiert – so, wie „Im der Schnabel gewachsen ist“, wie er anfangs dem amüsierten Publikum mitteilte.

Oberbürgermeister Bernd Häusler dankte der Feuerwehr für ihren engagierten Einsatz und wünschte den Männern und Frauen der Wehr viel Glück für ihre anspruchsvolle

Aufgabe. Des Weiteren erinnerte er in seiner Rede an die Anfänge des Singener Jahrbuchs, das vor genau 50 Jahren von seinem damaligen Amtsvorgänger Theopont Diez aus der Taufe gehoben wurde. Damals wie heute sei das Jahrbuch eine Publikation von Bürgern für Bürger, wie Häusler betonte. Das Stadtoberhaupt bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Autorinnen und Autoren für ihre Mitarbeit am Jahrbuch und dafür, dass sie mit ihren Beiträgen Singens Geschichte lebendig halten.

Die neue Kreisarchivarin Britta Panzer stellte dann sehr sympathisch das neue Jahrbuch und die darin enthaltenen 38 Beiträge dem Publikum vor.

Verleger Klaus-Michael Peter bedankte sich in seiner kurzen Rede für die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Das Jahrbuch ist beim Verlag MarkOrPlan, Telefon 97750, oder [info@MarkOrPlan.de](mailto:info@MarkOrPlan.de) zum Preis von 9,80 Euro erhältlich.




Freuen sich über das Jubiläums-Jahrbuch – von links: Feuerwehrkommandant Andreas Egger, Stadarchivarin Britta Panzer, Verleger Klaus-Michael Peter und Oberbürgermeister Bernd Häusler.

An der **Museumsnacht 2016** beteiligte sich das Stadtarchiv mit einer Ausstellung, die Einblicke in seine vielfältigen Aufgaben gab. An Hand ausgewählter Quellen wurde u.a. den Fragen nachgegangen, wann Unterlagen „archivwürdig“ sind und was unter dem Begriff „konservatorische Maßnahme“ zu verstehen ist. So wurde an einer Stellwand exemplarisch die Restaurierung einer schimmelbefallenen Akte visualisiert oder in einer Vitrine die Schwierigkeiten beim Lesen alter Schriften verdeutlicht.

RESTAURIERUNG


## RESTAURIERUNG VON UNTERLAGEN MIT SCHIMMELBEFALL



**1**



**2**




**3**

1 // Schimmel verursacht deutlich sichtbare Verfärbungen am Papier. Befallene Unterlagen sollten nur mit Handschuhen angefasst werden. Schimmelsporen verursachen Kontaktallergien sowie Allergien im Bereich der Atemwege.

2 // Die befallenen Unterlagen werden unter einer „reinen Werkbank“ (Arbeitstisch mit Absauganlage) abgearbeitet oder abgewischt. Somit können die Schimmelsporen nicht weiter in das Papier eindringen.

3 // Metall wie Büroklammern wird aus den Unterlagen entfernt. Bei feuchter Lagerung rostet es langfristig und verursacht Schäden am Papier.

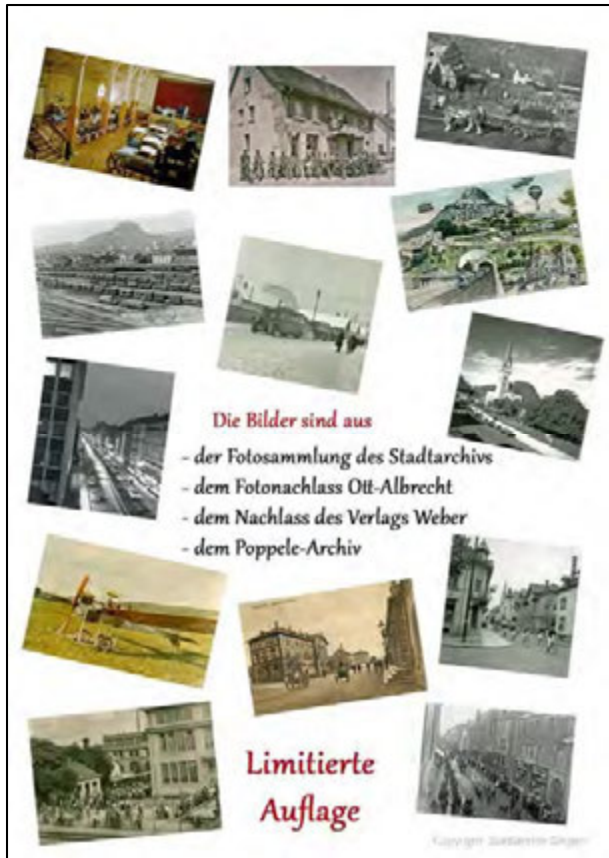
Foto: mit freundlicher Unterstützung der Firma Baum, Werkstatt für Buch- und Filzrestaurierung.



Stellwandtext "Bestandserhaltung"

Als Rahmenprogramm bot Stadtarchivarin Britta Panzer einen Workshop an, bei dem sie Tipps zur Digitalisierung und Speicherung elektronischer Fotos gab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten eigenes Fotomaterial zu Übungszwecken mit.

Für 2017 gestaltete das Stadtarchiv zum ersten Mal einen **historischen Kalender** mit Motiven aus seiner Fotosammlung, der einem bestimmten Thema („Singen in Bewegung“) gewidmet war. Es wurden jeweils 100 Exemplare in DIN A4 und DIN A3 gedruckt und mit großem Erfolg verkauft. Der Kalender hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Geschenk und positiven Marketinginstrument für das Stadtarchiv entwickelt.



### Statistik des Stadtarchiv 2016

Archivbenutzer im Lesesaal (Erwachsene)	50
Archivbenutzer im Lesesaal (Schüler)	21
Archivbenutzer insgesamt	71
Aktenausleihe	496
Medienausleihe (Fotos, Postkarten... )	400
Gesamtausleihe	896
Personenstandwesen (schriftlich)	35
Personenstandwesen (telefonisch)	30
Personenstandwesen insgesamt	65
Anfragen per Telefon, E-Mail, Brief und Intern	815
Jubiläen (Orts-, Vereine- und Gruppenjubiläen)	150 Jahre Feuerwehr, Neu-Böhringer
Forschungsarbeit, Beratung, Buchprojekte, Ausstellungen	Teilnahme Tag der Archive, Archivausstellung bei der Museumsnacht, Beratung Alt-Katholische Gemeinde, Workshop Archivarbeit für die Stolpersteininitiative
Fotokalender	183 verkaufte Exemplare
Führungen	20

### Statistik der Zentralregistratur

Akten	Stabstellen	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Summe
<b>Gesamt</b>		<b>286</b>	<b>601</b>	<b>0</b>	<b>364</b>	<b>42</b>	<b>1293</b>

**Aktenübernahme 1293**

**Aktenvernichtung 6152**

# STADTHALLE

## Vielseitiges Kulturprogramm lockt 32.000 Besucher

Theater, Konzerte, Oper, Ballett, Vorträge und Lesungen kommen sehr gut an

### Kreativität entsteht mit Entspannung

- Vortrag von Wissenschaftsautor Bas Kast
- Wirtschaftsforum lockt viele in die Stadthalle
- Konstanzer Impro-Theater gibt launige Vorstellung

VON ANNA-MARIA SCHNEIDER UND HÖLGER HAGENLOCHER

**Singen** – „Schockieren Sie ihr Gehirn – dann werden Sie kreativ!“ Diesen Tipp gab Wissenschaftsautor Bas Kast den Besuchern seines Vortrages im Rahmen des Wirtschaftsforums in der Singener Stadthalle gestern Abend. Mit einer unterhaltsamen und kurzweiligen Abfolge von spannenden Vortragsphasen von Bas Kast, unterbrochen von Einspielsequenzen des Konstanzer Impro-Theaters, wurde aufgezeigt, wie Kreativität entsteht und wie sie gefördert werden kann. Der 43-jährige Buchautor und Wissenschaftler hat sich in seinem jüngsten Werk „Und plötzlich macht es Klick“ mit der Gestaltungskraft beschäftigt und konnte gleich zwei Strategien an die Hand geben, mit der jeder seine Kreativität steigern könne.

Laut Kast müsse einerseits die Routine durchbrochen und das Gehirn mit neuen Eindrücken und Aufgaben gefüttert werden. Dies erreiche man beispielsweise durch einen Auslandsaufenthalt oder indem man einfach bestimmte alltägliche Dinge einmal völlig anders macht. Die zweite Strategie ist, zwischen An- und Entspannungsphasen zu wechseln. „Pausen sind keine Zeiten des Leerlaufs, sondern können der Moment im Arbeitsprozess sein, an dem tolle Ideen entstehen“, so Bas Kast. Die beiden Moderatoren, SÜDKURIER-Heimatchef und stellvertretender Chefredakteur Torsten Geiling und der Singener Lokalchef Jörg Braun, erörterten im anschließenden Gespräch mit Publikums-Fragerunde mit dem studierten Psychologen Kast, wie Kreativität im beruflichen Bereich gefördert werden kann. Und ob Männer oder Frauen nun kreativer sind. Männer, so Kast, seien individuell kreativer, Frauen würden jedoch in der Gruppe zu mehr Kreativität führen. Roberto Hirche, Christian Sauter und Caroline Schneider vom Impro-Theater animierten die Besucher mit einigen Mitmach-Aktionen, ihre eigene Schöpfungskraft zu aktivieren.

130 Teilnehmer aus der regionalen Wirtschaft erlebten am Mittwoch tagsüber ein sehr kurzweiliges und spannendes Tagungsprogramm zum Thema Kreativität. Stadt und SingenCongress, die das Wirtschaftsforum organisieren, hatten mehrere Referenten eingeladen, die sich auf ungewöhnliche Art und Weise dem Thema näherten. Hannes Treichel aus Österreich beispielsweise erklärte den Zuhörern, wie die „Meuterei des Denkens“ funktioniert. Man solle am besten selbst die Verantwortung für



Mussten selbst kreativ werden und hatten Spaß dabei: Die Besucher des Vortrags von Bas Kast und dem Impro-Theater Konstanz in der Singener Stadthalle zeigten ihre Kreativität durch Rollenspiele. BILD: SABINE TESCHKE



Führten eine interessante Diskussion: SÜDKURIER-Heimatchef Torsten Geiling, der Singener Lokalchef Jörg Braun und Wissenschaftsautor Bas Kast (von links).

sich übernehmen und daran gehen. Probleme zu lösen, statt auf andere zu warten. „Es ist gescheiter, einfach mal anzufangen!“ In Workshops tüftelten die Teilnehmer dann mit weiteren Fachleuten in Kleingruppen tagsüber weiter. „Wir wollen uns nicht nur als Marktplatz für die Kultur präsentieren, sondern auch für die heimische Wirtschaft und Tagungen“, erklärte Roland Frank als Chef der Stadt-Tochter Kultur und Tourismus Singen (KTS). Beim Wirtschaftsforum könne man Netzwerke pflegen, neue Inspirationen tanken und Ideen finden. Mit dem Besuch der Veranstaltungen gestern zeigte sich auch Reinhold Maier von der KTS sehr zufrieden, der für die Tagung verantwortlich war. Das SÜDKURIER Medienhaus war erneut Medienpartner des Wirtschaftsforums.

Bilder der Tagung und des Kreativitätsabends online unter [www.suedkurier.de](http://www.suedkurier.de)

#### Zur Person

**Bas Kast** ist 43 Jahre alt und in Landau in der Pfalz geboren. Er studierte in Konstanz und Bochum Psychologie und Biologie. Er arbeitete als Wissenschaftsautor für die Zeitschriften GEO, Nature und den Tagesspiegel. Kast hat bereits mehrere Bücher zu den Themen Intuition, Liebe und Kreativität geschrieben und versucht, diese mit neuen, wissenschaftlichen Erkenntnissen zu beleuchten. Mit einigen seiner Werke führte er über Wochen die Spiegel-Bestseller-Listen an. Bas Kast ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Unterfranken. (jms)



„Anders denken und an Probleme rangehen, kann im Alltag sehr hilfreich sein.“

Silke Asal, Singen



„Mir gefällt am Wirtschaftsforum, dass man immer neue Leute kennenlernt.“

Ursula Schulz, Singen



„Gerade im Personalbereich sind neue Denkansätze und kreatives Denken wichtig.“

Leda Toneva, Radolfzell



„Für mich ist die Teilnahme am Wirtschaftsforum eine Art Gehirnauflockerung.“

Stefan Schlenker, Radolfzell



„Mich interessiert, wie sich Herausforderungen im Tourismus mit Kreativität angehen lassen.“

Florian Kern, St. Gallen



„Am Wirtschaftsforum gefällt mir, dass es spannende Formate sind, mit Herzblut durchgeführt.“

Wolfgang Himmel, Konstanz

Rund 32.000 Besucher kamen im Jahr 2016 zu dem von der Stadt Singen getragenen und geförderten Kulturprogramm in der Stadthalle Singen. Zu nennen sind die auch im Abonnement angebotenen Theateraufführungen und Konzerte, die literarisch-musikalische Reihe „Sonntagsfrühstück“ der Städtischen Bibliotheken, die Eröffnung und der Abschluss des Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen, die Reihe „WissensWert“, an der Singens wichtigste Vortragsveranstalter unter gemeinsamer Flagge mitwirken, die Vorträge im Rahmen des Wirtschaftsforums sowie große Veranstaltungen Singener Vereine.

Die Stadt Singen erfüllt mit diesem Angebot ihren Auftrag der kulturellen Bildung und positioniert sich damit auch weiterhin als kulturelles Zentrum für einen großen Umkreis. Partner beim Theaterangebot ist der Verein Volksbühne Singen. Insgesamt kamen 2016 rund 74.000 Besucher zu 230 Veranstaltungen in der Stadthalle Singen. Rund 43 Prozent der Gesamtbesucherkzahl generierte das städtische und städtisch geförderte Kulturprogramm.

Die Theateraufführungen und Konzerte waren sehr gut besucht. Die Zahl der Abonnenten blieb nach wie vor stabil. Rund 1100 Abonnenten belegten in den Theater- und Konzertringen rund 2700 Plätze. Darüber hinaus wurden im freien Kartenverkauf sehr gute Ergebnisse erzielt. Der städtische Eigenbetrieb Kultur und Tourismus Singen bietet für Abonnenten pro Spielzeit vier Theater-Aufführungsringe mit 14 Produktionen. Hinzu kommt der Aufführungsring des Vereins Volksbühne Singen mit drei Inszenierungen. Im Abo angeboten werden außerdem vier Musiktheater-Produktionen, drei Kammerkonzerte und drei Symphoniekonzerte der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz in der Stadthalle Singen. Zu den Theateraufführungen zählen jeweils sechs Produktionen für Kinder. Bei zwei bis drei dieser Produktionen pro Spielzeit bietet die Volksbühne Singen mit städtischer Förderung Zusatzveranstaltungen für Kindergärten und Schulen an, die hervorragend angenommen werden.

Bei der Werbung und im Kartenverkauf werden die Studiokonzerte auf der Musikinsel als weiteres Abo-Angebot auch von Kultur und Tourismus Singen mit betreut.

Kultur und Tourismus Singen bot zusammen mit dem Verein Volksbühne Singen bis zur Spielzeit 2015/2016 bei ausgewählten Theaterproduktionen und Konzerten in Verbindung mit Einführungen Eintrittskarten für Schülergruppen für nur fünf Euro pro Person. Dieses Angebot wurde mit Beginn der Spielzeit 2016/2017 unabhängig von Einführungen auf alle Abo-Abendveranstaltungen in der Stadthalle Singen erweitert. Die Karten für Schülergruppen kosten derzeit sechs Euro pro Person. Sie werden immer stärker nachgefragt.



### Kindertheater lockt Feuerwehr-Fans in die Stadthalle

**Show in der Stadthalle:** Wenn das normalerweise eher ruhige Heimatdorf von Feuerwehrmann Sam Dorfjubiläum feiert, ist gute Laune garantiert. Das Darmstädter Theater auf Tour hat die vielen Fans des beliebten Fernseh-Stars in der Singener Stadthalle zum Mitfeiern aufgerufen. Vor ausverkauftem Haus wurde die mitreißende Bühnenshow zum Spaß

für Klein und Groß. Klar, bis die große Feier starten konnte, gab es einige Schwierigkeiten zu meistern – aber Feuerwehrmann Sam war immer in der Nähe und konnte mit seinen Freunden und viel Musik das Jubiläum retten. Die Kinder in der Stadthalle waren ganz aufgeregt und etliche kamen mit Feuerwehrhelm. BILD: SABINE TESCHE

Artikel 12: Südkurier 19.10.2016

### Besucher- und Veranstaltungstatistik 2016:

230 Veranstaltungen insgesamt

- 138 davon waren Tagungen, Messen und Feiern
- 92 sind den Bereichen Kultur und Unterhaltung zuzuordnen.

Rund 74.000 Besucher insgesamt

- Davon haben rund 30.000 Besucher die, von der Stadt angebotenen und geförderten Kulturveranstaltungen, wahrgenommen.

Die Zahl der Abonnenten hält sich mit rund 1.100 seit Jahren auf einem stabil hohen Niveau. Diese belegten in den Theater- und Konzertringen rund 2700 Plätze.





Raphael Grosch spielt Oskar Matzerath in der Bühnenadaptation des Jahrhundertromans „Die Blechtrommel“ von Günter Grass. BILD: SABINE HAYMANN

## Schüler kommen günstig in den Kulturgenuss

Die Stadthalle bietet Schülergruppen Theater- und Konzertbesuche für sechs Euro. Teilweise gehören fachkundige Einführungen dazu

**Singen (sk)** Schülergruppen erhalten bei allen Abo-Abendveranstaltungen in der Stadthalle Singen Karten für sechs Euro pro Person. Diese sind mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 in den Büros der Tourist-Information Singen in der Marktpassage oder der Stadthalle, Telefon (077 31) 85 262 oder 85 304, erhältlich, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadthalle. Bei ausgewählten Theateraufführungen, den Abo-Konzerten, Tanz und Oper in der Stadthalle gibt es kostenlose Einführungen. Die Einführungen beginnen jeweils eine Dreiviertelstunde vor der Aufführung.

Der Musik-Dramaturg Thorsten Klein wird am Mittwoch, 16. November, vor dem Gastauftritt des Stadttheaters Pforzheim mit der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart in der Stadthalle Singen die Entstehungsgeschichte, die Bedeutung und die Inszenierung erläutern. In das Schauspiel „Die Blechtrommel“ nach dem gleichnamigen Roman von Günter Grass am Freitag, 25. November, führt Stephan Glunk, der stellvertretende Vorsitzende der Volksbühne Singen, ein. Für das einzigartige Werk wurde Grass 1999 mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet. Weltliteratur steht auch am Sonntag, 26. März 2017, mit dem Drama „Madame Bovary“ nach dem gleichnamigen Roman von Gustave Flaubert auf dem Programm. Auch hierzu wird Stephan Glunk die

Einführung übernehmen. Erstmals ist die Modern-Dance-Company von Pascal Rioult aus New York am Freitag, 24. März, in der Stadthalle Singen zu Gast. Das Euro-Studio Landgraf sorgt für die Einführung. Rioult's Company setzt einen Mix aus Modern Dance und klassischer Musik mit perfektem Timing um, so die Meldung.

In die Symphoniekonzerte der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz in der Stadthalle Singen führt jeweils Intendant Beat Fehlmann ein. Am Samstag, 26. November, bringt das Orchester als Gastsolisten Maria Solozobova (Violine) und Thomas Demenga (Violoncello) mit. Sie spielen das Doppelkonzert von Johannes Brahms. Populäre Klassikwerke stehen beim Neujahrskonzert am Samstag, 7. Januar 2017, auf dem Programm. Mit Reto Bl

eri (Klarinette) als Gastsolist und dem Klarinettenkonzert „Khayyam“ des zeitgenössischen türkischen Komponisten Fazıl Say kommt das Orchester am Samstag, 29. April, in die Stadthalle.

In die Kammerkonzerte in der Stadthalle Singen führt der Konstanzer Musikwissenschaftler Helmut Weidhase ein. Am Samstag, 22. Oktober, gastiert das Streichquartett „Signum“ mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Jörg Widmann und Franz Schubert. Am Samstag, 4. Februar 2017, spielen Matthias Kirschnereit (Klavier) und Lena Neudauer (Violine) Werke von Janáček, Beethoven, Dvorák und Schumann. Mit dem Schauspieler Gerald Friese präsentiert das Wupper-Trio am 1. April „Die Geschichte vom Soldaten“, ein in szenischen Bildern komponiertes Werk des jungen Igor Strawinsky.

Artikel 13: Südkurier 12.09.2016

## Geld alleine macht eben doch nicht glücklich

In der Komödie „Kredit“ von Jordi Galceran gastieren Markus Majowski und Ilja Richter am Donnerstag, 24. November, auf der Bühne der Singener Stadthalle

**Singen (sk)** Dass der November nicht zu trübe wird, dafür sorgen die Schauspieler Markus Majowski und Ilja Richter mit der Komödie „Der Kredit“ von Jordi Galceran am Donnerstag, 24. November um 20 Uhr in einem Gastspiel der Berliner Komödie am Kurfürstendamm in der Stadthalle Singen. Laut Pressemitteilung des Veranstalters blickt darin Markus Majowski als Filialleiter einer Bank zufrieden auf sein Leben, alles stimmt. Das glaubt er zumindest bis zu dem Tag, an dem Anton Herberg (Ilja Richter) in seiner Filiale erscheint

und einen Kredit beantragen möchte. Da dem Filialleiter das Risiko zu hoch ist, lehnt er den Antrag ab. Doch Anton Herberg hakt nach und pocht auf seine Vertrauenswürdigkeit. Als auch das nicht hilft, eröffnet er kurz entschlossen ein Spiel um Geld und Glück und bringt in einem erfrischend komischen Psychoduell das berufliche und private Leben des Filialleiters völlig ins Wanken. Mit überraschenden Wendungen und viel Wortwitz wirft Autor Jordi Galceran auch die Frage auf, ob man Geld gegen das eigene Glück aufrechnen kann.

Den Schauspieler, Sprecher, Autor und früheren Fernsehmoderator Ilja Richter verbindet eine über 50-jährige Geschichte mit der Komödie am Kurfürstendamm, für das aktuelle Stück inszeniert wurde. Richter arbeitete in dieser Zeit für alle drei Generationen der Berliner Theaterdynastie Wölffer. Für

seine Arbeit wurde Ilja Richter unter anderem mit der „Goldenen Kamera“, dem „Echo“ Klassik, dem Curt-Goetz-Ring und dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet. 2011 spielte er die Titelrolle in „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ und war mit dieser Produktion der Komödie am Kurfürstendamm vor fünf Jahren auch in der Stadthalle Singen zu Gast.

Auch Markus Majowski spielte nach seiner Ausbildung bei Else Bongers in Berlin seit 1989 regelmäßig am Theater und auch im Fernsehen. Nach Episodenrollen in der Schwarzwaldklinik übernahm er vor allem Rollen im komischen Fach, so auch in der Kinokomödie „7 Zwerge – Männer allein im Wald“ von und mit Otto Waalkes.

**Vorverkauf** bei allen SÜDKURIER-Servicestellen und per Telefon: (0800) 999-1777



Ilja Richter und Markus Majowski in der Komödie „Kredit“. BILD: MICHAEL PETERSOHN

Artikel 14: Südkurier 15.10.2016

## Musikgenuss mit Mozarts Figaro

Eine enorme gesangliche Leistung absolvierten die Mitwirkenden bei der Aufführung der „Hochzeit des Figaro“ in der Stadthalle

VON KARIN ZÖLLER

**Singen** – Wolfgang Amadeus Mozart zählt zu den beliebtesten Komponisten. „Die Hochzeit des Figaro“ gilt als eines seiner gelungensten Werke – eine Komödie mit schwungvollen Melodien und virtuosen Arien, die auch rund 240 Jahre nach Entstehung bestens ankommt. Bei der Aufführung in der Stadthalle nahm das Ensemble des Theaters Pforzheim die Zuschauer (darunter auch etliche Schüler samt Lehrer) mit in die Zeit vor der Französischen Revolution.

Die Inszenierung von Caroline Stolz war in vielerlei Hinsicht beeindruckend, löste jedoch keine Begeisterungstürme aus. Die Badische Philharmonie Pforzheim, unter Leitung von Mino Marani, präsentierte sich in sehr guter Form und begleitete das Stück mit viel Spielfreude. Die komische Oper in vier Akten wurde in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln präsentiert. Das Libretto ist von Lorenzo da Ponte, mit dem Mozart mehrfach zusammengearbeitet hat.

Das Bühnenbild in Weiß oder Pastellfarben war eher puristisch. Ort der Handlung: Ein Schloss in der Nähe von Sevilla. Hier nahm das mit reichlich Situationskomik gespickte Verwirrspiel um Liebe, Eifersucht und Intrigen seinen Lauf. Das Stück spielt mit ganz unterschiedlichen Charakteren, die meist

gut besetzt wurden. Einzig die weibliche Besetzung für die Rolle des Pagen Cherubino war nur schwer nachvollziehbar. So schön die Mezzosopran-Stimme von Danielle Rohr ist, umso verwirrender war es, diese Stimme mit der Darstellung eines Mannes in Verbindung zu bringen, der mit jeder Frau flirtet.

Die drei Stunden dauernde Aufführung erfordert Durchhaltevermögen. Die gesangliche Leistung, vor allem in den Hauptrollen, war enorm. Hier glänzten die Sopranistinnen Silvia Mleu als Gräfin Almaviva und Franziska Tiedtke als Susanna sowie Bariton Paul Jadach als Graf Almaviva. Herausragend war Cornelius Burger in der Rolle des Figaro. Der Bass-Bariton brillierte in tiefen wie auch in höheren Stimmlagen und bescherte höchsten Hörgenuss.



Große Gesten bei der Oper „Die Hochzeit des Figaro“: Cornelius Burger (als Figaro) und Danielle Rohr (als Cherubino) in der Singener Stadthalle. BILD: KARIN ZÖLLER

Artikel 15: Südkurier 19.11.2017

# STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

---

Rund 135.000 Besucher zählten die städtischen Bibliotheken 2016 und gehören damit nach wie vor zu den am häufigsten frequentierten kulturellen Einrichtungen der Stadt. Längst sind nicht mehr alle Besucher auch Entleiher von Büchern oder anderen Medien, vielmehr werden die Stadtbücherei, die Hegau-Bibliothek und das Lese-Café mehr und mehr als zentral gelegener, angenehmer Aufenthalts-, Lern- und Veranstaltungsort genutzt.

Neben der klassischen Bibliotheksarbeit bestimmte die Organisation und Ausrichtung von über 200 Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche die bildungskulturelle Tätigkeit der Städtischen Bibliotheken Singen.

## **Erzählzeit & Krimisommer**

So erwies sich das siebte deutsch-schweizerische Literaturfestival „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen vom 2. bis 10. April 2016 mit über 4.500 Besuchern wieder als Publikumsmagnet. 36 namhafte Autorinnen und Autoren aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich präsentierten bei 54 Veranstaltungen in 38 Städten und Gemeinden ihre neuen Romane – bei durchweg positiver Resonanz.



Auch der Krimisommer wird immer beliebter: Alle zwischen Juni und September angebotenen Krimi-Lesungen und -Wanderungen stießen auf großes Interesse und waren - trotz teilweise parallelaufender EM-Spiele - sehr gut besucht.

## **Leseförderung**

Die jährlich in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken in Konstanz, Radolfzell, Stockach, Rielasingen-Worblingen und Steißlingen im November stattfindenden Kinder- und Jugendbuchtage sind ein unabdingbarer Baustein für die nachhaltige Leseförderung im Hegau-Bodensee-Kreis. Mit 53 Lesungen von 25 Autoren in Schulen, in den städtischen Bibliotheken, den Stadtteilbüchereien sowie in Jugendeinrichtungen wurden in 2016 wieder weit über 1.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.



Wichtige Beiträge zur Leseförderung waren aber auch die wöchentlichen Angebote wie Vorlesestunden, Spiel- und Bastelnachmittage, sowie der Ferien-Leseclub oder die Austragung des bundesweiten Vorlesewettbewerbs sind – genauso wie die verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Dazu auch die über 50 Führungen von Schulklassen und Kindergartengruppen, bei denen den Kindern Angebot und Nutzung der Bibliothek beispielsweise mit Bilderbuchkino, Vorlesen oder Büchereirallyes auf spielerische und spannende Weise nahegebracht wurden.

### **Und sonst?**

Neben den erwähnten etablierten großen Veranstaltungsreihen fanden über das Jahr verteilt zahlreiche weitere Veranstaltungen statt, von denen die beliebten „Gartenlesungen“ oder das „Sonntagsfrühstück“ seit vielen Jahren feste Bestandteile des Jahresprogramms sind.



Und auch für die Reihe „WissensWert“ und die jährlich stattfindende Museumsnacht organisierten die städtischen Bibliotheken gut frequentierte Lesungen.

## Besucherstatistik 2016:

Statistische Zahlen der Städtischen Bibliotheken 2016		
<b>A. Nutzer und Nutzung</b>		
Ausleihen	230.000	
Onleihe	17.500	
Besucher	135.000	
Entleiher	65.000	
<b>B. Veranstaltungen</b>		<b>Gesamt</b>
<b>Lesungen</b>		<b>143</b>
Erzählzeit	54	
Krimisommer	7	
Gartenlesungen	3	
Sonntagsfrühstücke	2	
Sonstige Lesungen für Erwachsene	4	
Kinder- und Jugendbuchtage	53	
Veranstaltungen zur Leseförderung	20	
<b>Führungen &amp; Trainings</b>		<b>64</b>
Stadtbücherei	41	
Hegaubibliothek	12	
Individualtrainings	11	
<b>Veranstaltungen gesamt</b>		<b>207</b>

# „Mit den Jahren hat das hohe Niveau der ‚Erzählzeit‘ viele überzeugt“

Eben ging die „Erzählzeit ohne Grenzen“ erfolgreich zu Ende. Wir führten ein Bilanzgespräch mit Barbara Grieshaber, Leiterin der Bibliotheken Singen und verantwortlich für das Literaturfestival

**Frau Grieshaber, 4500 Besucher wurden bei der jüngsten Ausgabe der „Erzählzeit ohne Grenzen“ gezählt. Sie haben in einer ersten Stellungnahme zu Recht von einer „sensationalen Veranstaltungsserie“ gesprochen. Was ist das Geheimnis dieses Erfolgs?**

Da kommen sicher mehrere Faktoren zusammen. Ein Literaturfestival hat immer auch Eventcharakter, wodurch sich deutlich mehr Besucher mobilisieren lassen als für eine Lesung außerhalb einer Reihe. Das dezentrale und grenzüberschreitende Konzept spielt aber eine noch wesentlichere Rolle. Innerhalb einer Woche haben die Besucher die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Orte und Lesungsorte mit immer wieder anderen Ambienzen und anderer Atmo-

## Zur Person

**Barbara Grieshaber**, 1951 im Schwarzwald-Baar-Kreis geboren, studierte an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart. Seit 1975 ist sie als Bibliothekarin in der Stadtbibliothek, heute Städtische Bibliotheken Singen, tätig. Grieshaber ist seit Beginn der „Erzählzeit“ im Jahre 1989 dabei und mitverantwortlich für das Programm. Seit 2009 wird das Literaturfestival mit den Schweizer Nachbarbibliotheken gemeinsam organisiert. (opt)



unterschiedliche Geschichten, aber das macht ja gerade den Reiz der „Erzählzeit“ aus. Begeisterte Rückmeldungen gab es aber auch von den Lesungen Charles Lewinsky in Schaffhausen, Catalin Florescu in der Eisenbibliothek und wie erwartet ist das Publikum – Deutsche wie Schweizer – zu Arno Camenischs Lesungen in Rheinau und Dörlingen nur so geströmt und war überfröhlich.

**Das war die siebte Ausgabe der „Erzählzeit ohne Grenzen“, insgesamt die 27. Veranstaltung der Reihe „Erzählzeit“. Es nahmen 38 Städte und Gemeinden teil. Gibt es nach oben Grenzen?**

Wenn wir das Festival auch in Zukunft auf eine Woche begrenzen, was Sinn macht, die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erweitern, machen wir uns früher oder später selbst Konkurrenz. Schon jetzt finden viele Veranstaltungen am selben Tag in benachbarten Gemeinden statt, und auch wenn die Zahl der Literaturinteressierten von Jahr zu Jahr größer geworden ist, ins Unendliche steigt sie nicht. Außerdem

ist der organisatorische Aufwand schon jetzt immens.

**Wie geht es weiter? In den ersten Jahren der „Erzählzeit ohne Grenzen“ konnten Sie mit EU-Mitteln arbeiten. Jetzt werden die Kosten auf die Hauptveranstalter verteilt...**

Bis einschliesslich 2017 haben die Städte Schaffhausen und Singen sowie der Kanton und der Verein Agglomeration Schaffhausen die Finanzierung zugeleitet. Danach muss diese neu verhandelt werden, aber die Zeichen sind durchaus positiv.

**Sie sind von Anfang an dabei. Es ist kein Geheimnis, dass Sie im nächsten Jahr in den Ruhestand gehen. Geht damit auch die „Erzählzeit“ in andere Hände über?**

Ich gehe davon aus, dass das deutsch-schweizerische Organisationskomitee bestehen bleibt, die Programmleitung bzw. Federführung wird in andere Hände übergehen. Ich bleibe der Erzählzeit ganz sicher als Besucherin treu.

FRAGEN: SIEGMUND KÖPITZKI

**Bis auf eine Veranstaltung waren alle Lesungen unsonst – das erklärt vielleicht die Besucherzahl. Aber selbst die kostenpflichtige Lesung mit Michael Degen zog 270 Leute an. Was waren die Höhepunkte Ihrer Meinung nach?**

Ich selbst habe je nur die Veranstaltungen in Singen erlebt, und hier haben mir die Lesungen von Karin Kalisa und Matthias Nawrat am besten gefallen. Zwei ganz unterschiedlich Autoren und ganz

sphäre in der Region Hegau-Schaffhausen kennenzulernen. In jedem einzelnen Ort wird die Erzählzeit-Veranstaltung als etwas ganz Besonderes betrachtet und entsprechend engagiert vorbereitet. Autor wie Publikum werden überall herzlich empfangen und teilweise großzügig bewirtet. Und mit den Jahren hat sicher auch das gleichbleibend hohe Niveau der Erzählzeit viele überzeugt.

## »Mordstour« zur Krimi-Kulisse

Mit Autor Paul Lascaux auf dem Stettener Panoramaweg

**Singen/Hegau (ly).** Noch sieht hier alles friedlich aus. Bei einer Wanderung mit Krimi-Autor Paul Lascaux auf dem Stettener Panoramaweg wird schnell klar, was in seinen Büchern echt ist und wo er die Landschaft etwas verändern musste - bei seinen beiden Leidenschaften, Kunsthistorik und Krimis. Auf den Stettener Panoramaweg luden die städtischen Bibliotheken Singen im Rahmen ihres dritten Krimisommers zur Verbrecherjagd ein.

Doch zuvor führte Autor Paul Lascaux die rund 30 Mitwanderer im Hegaustern kurz in seinen Krimi »Goldstern« ein, bei dem ein Kritiker eines geplanten Luxusressorts bei der Besichtigung der Baustelle in den Tod stürzt und zudem eine in Eis eingefrorene Leiche gefunden wird. Zu allem nimmt ein versiertes Detekti-Duo die Ermittlungen auf.

Auf dem Weg, bei mörderisch gutem Wetter, hatte jeder Gelegenheit, mit dem Autor ins Gespräch zu kommen und ihn zu



Rund 30 Teilnehmer folgten im Rahmen des Singener Krimisommers dem Autor Paul Lascaux. sub-Bild: ly

seinen »kriminellen Aktivitäten« zu befragen. Bibliotheksleiterin Barbara Grieshaber und ihrem Team ist es gelungen, ein spannendes Gänsehaut-Programm zusammenzustellen, bei dem es weiterhin kriminell und mit Spannung zugehen wird. Weitere Informationen und Ter-

mine zum Krimisommer unter: [bibliotheken@singen.de](mailto:bibliotheken@singen.de) oder unter Telefonnummer 07731-85292.



Mehr Bilder dazu unter [bilder.wochenblatt.net](http://bilder.wochenblatt.net)

Artikel 17: Wochenblatt 17.08.2016

## Die vielen Talente des Miroslav Nemeč

Der Schauspieler will beim Sonntagsfrühstück auch seine musikalischen Fähigkeiten zeigen

**Singen (sk)** »Miroslav Jugoslav - der Nemeč hinter dem Batic«, heißt es beim literarisch-musikalischen Sonntagsfrühstück der Städtischen Bibliotheken in der Stadthalle Singen am 30. Oktober um 10.30 Uhr. Der Schauspieler und Musiker Miroslav Nemeč ist einem breiten Publikum vor allem als Kriminalhauptkommissar Ivo Batic an der Seite von Udo Wachtveitl im bayerischen »Tatort« bekannt. Aber Nemeč ist weit mehr als Batic, schreiben die Veranstalter in einer Mitteilung. Seine künstlerische Karriere begann mit seiner großen Leidenschaft, der Musik, die er bis heute mit zwei Bands pflegt. Er studier-



Der Schauspieler und Musiker Miroslav Nemeč kommt nach Singen. BILD: KATRIN JÄGER

te klassische Musik am Mozarteum Salzburg und besuchte erst danach die Schauspielakademie in Zürich.

Weil er ein witziger Entertainer ist, bringt Miroslav Nemeč seine Talente

jetzt versammelt auf die Bühne. Er erzählt, rezitiert, liest und singt aus seiner unter dem Titel »Miroslav Jugoslav« erschienen Autobiografie und begleitet sich selbst auf der Gitarre und am Klavier. Erinnerungen an den kroatischen Lausbub und seine Patchwork-Familienverhältnisse zwischen Zagreb, Adria, Ober- und Niederbayern in den 50er und 60er Jahren werden lebendig. Nemeč lässt die Besucher auch teilhaben an seinen Lehrjahren und seiner Theaterarbeit auf zahlreichen Bühnen im deutschsprachigen Raum. In der Pause wird ein Frühstück serviert.

**Vorverkauf:** Kultur und Tourismus Singen, Tourist Information Marktpassage, August-Ruf-Straße 13, Telefon (0 77 31) 852 62, E-Mail: [ticketing.stadthalle@singen.de](mailto:ticketing.stadthalle@singen.de) oder bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen

Artikel 18: Südkurier 09.09.2016

# STÄDTISCHES KUNSTMUSEUM

---

Gleichwohl das Kunstmuseum Singen in der Konkurrenz mit den öffentlichen wie privaten Kunstmuseen im deutschen Südwesten und in der nahen Schweiz finanziell wie personell zu den „mittleren Playern“ zählt, gelang es auch 2016 erneut, tatsächlich alle klassischen Museumsaufgaben gemäß den Definitionen des Deutschen Museumsbundes und des International Council of Museums – Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln – abzudecken.

Mit thematisch wechselnden Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen, einem Vermittlungsprogramm für differenzierte Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren), Konzerten und Vorträgen sowie mit Veranstaltungen, die wir nicht selten in Kooperation mit weiteren Kunst-, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Singen und der Region durchführen, konnten wir unterschiedliche Publikumskreise für die Teilhabe an der Kunst interessieren.

Einmal mehr legte das Kunstmuseum auch 2016 seinem Ausstellungsprogramm die in der Museumskonzeption festgehaltenen Sammlungsschwerpunkte zugrunde. Die kontinuierliche Ausrichtung unseres Programms auf die Hauptschwerpunkte der Sammlung trägt entscheidend zur erfolgreichen Schärfung des Profils in der Bürgerschaft, beim Publikum und unter den Sammlern bei. Insgesamt präsentierte das Kunstmuseum 2016 zehn Ausstellungen. Rekurrierte die Ausstellung: „Rund um den Twiel. Die Landschaft des Hegaus in der Kunst.“ auf das „Landschaftsbild des Hegaus und des Bodensees“, richteten sich die Sommerausstellung: „Farbe und Licht. Die Künstlerfreunde Curth Georg Becker und Rolf Müller-Landau“ und die Sammlungspräsentation: „Zuflucht am Bodensee.“ auf unseren zentralen kunsthistorischen Schwerpunkt: „Die Künstler der Höri von 1933 bis um 1960“ aus.



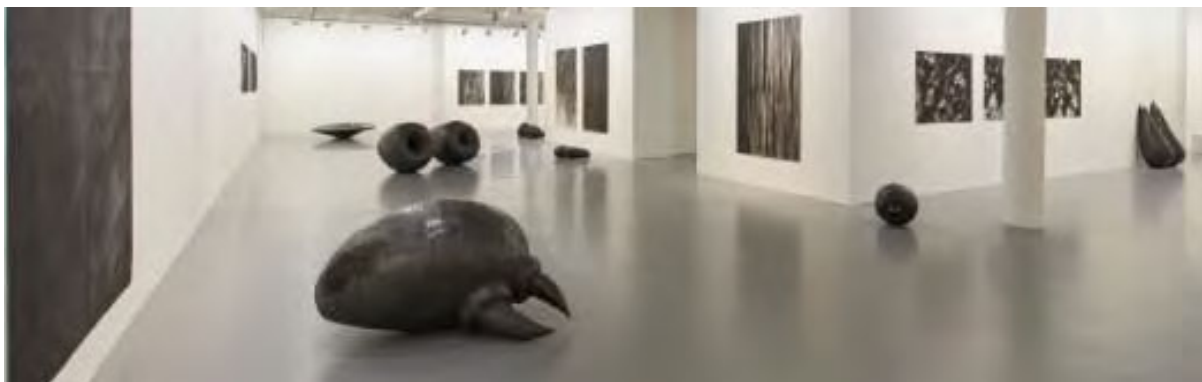
Ausstellung "Farbe und Licht"

Ein Wagnis stellte die Hauptausstellung: „Krieg. Bilder der Gewalt.“ dar. Anlässlich des 125. Geburtstages von Otto Dix und im Gedenken an den 1. Weltkrieg konfrontierten wir Dix' berühmte Mappe: „Der Krieg“ mit aktuellen Kriegsphotografien (Afghanistan, Irak usw.) von Anja Niedringhaus und Christoph Bangert. Im Zentrum stand die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der bildlichen Darstellung brutaler, kriegerischer Gewalt.



Bild links: Zeichnung Otto Dix Bild rechts: Eröffnung der Ausstellung "Krieg und Frieden"

Die Vermittlung der Gegenwartskunst aus dem deutschen Südwesten und der Euregio Bodensee – unser zeitgenössischer Schwerpunkt – deckten wir 2016 mit den Ausstellungen: „SingenKunst 2015. Positionen zeitgenössischer Kunst aus dem westlichen Bodenseeraum.“ (Gastausstellung des Kunstvereins Singen), „Johannes Dörflinger – Lichter Flügel.“ „Andrea Zaumseil – Unbetretbare Orte.“, der Präsentation von Peter Rieks „Silvershadows“, der Vorstellung von Florian Schwarz' Fotoprojekt „deep dark pale blue.“ sowie mit: „leicht raum licht schwer“ der Malerin Isa Dahl und des Plastikers Hans Schüle ab.



Ausstellung von Andrea Zaumseil

Wert legten wir einmal mehr auf ein eng mit den Ausstellungen und der Museumskonzeption verzahntes Vermittlungsprogramm. Öffentliche und gebuchte Führungen zu allen Ausstellungen, Künstlergespräche, Sonder- und Festveranstaltungen (z.B. zum Dix-Jubiläum), aber auch geführte Spaziergänge zu Singens Kunst im öffentlichen Raum zählen zu unseren „klassi-



schen“ Angeboten. Schulklassen, Kindergärten, Gruppen unterschiedlichster Art und Zusammensetzung, Vereine und Clubs fanden den Weg ins Kunstmuseum Singen. Die Breite, Dauer und Tiefe der Vermittlung reicht von der kurzen, klassischen Gesprächsführung bis zum eigenen praktischen Gestalten im Museumsatelier oder ganztägigen museumspädagogischen Angeboten (Kunstclub, Sommerferienprogramm, Museumsnacht, Internationaler Museumstag usw.). Die langjährig gepflegten Partnerschaften mit städtischen und weiteren Bildungs- und sozialen Einrichtungen (Bildungszentrum Singen – Kunstfrühstück, Berufsschulzentren, Serviceheim / Pflegeheim Sonnenhalde, Stadtjugendpflege usw.) führten sowohl die Museumspädagogik wie die Museumsleitung 2016 erfolgreich fort. Zur Stärkung des museumspädagogischen Bereichs wurde – zur Umsetzung im Jahr 2017 – die Anstellung eines/r zweiten Museumspädagogen/in (über die Unfallkasse) in die kulturpolitische Diskussion eingetragen.



Museumspädagogik Sommerferienprogramm

Seit der Wiedereröffnung 2014 vermerkt das Museum ein verstärktes Interesse unter Sammlern, Bürgern, Künstlernachlässen, aber auch von öffentlichen Einrichtungen (Land Baden-Württemberg, Regierungspräsidium etc.), dem Kunstmuseum Singen Schenkungen und Leihgaben zukommen zu lassen. Die klare Sammlungs- und Ausstellungskonzeption verbindet sich seither mit deutlich verbesserten konservatorischen Bedingungen und – seit der Einstellung eines Museums- und Ausstellungstechnikers 2015 – Anstrengungen des Museums. Die Verstetigung der konservatorisch-restauratorischen Pflege aller Sammlungsbestände wurde

2016 in Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg und einer freien Fachrestauratorin fortgeführt. 2016 wurden fast 100 Einzelarbeiten, meist Graphik und Werkblöcke zu einzelnen Künstlern, eingeworben. 2017 erfolgt deren exemplarische Präsentation in einer eigenen Sammlungspräsentation, die insbesondere die Kriterien der Annahme verdeutlichen wird. Die Verzahnung des eigenen Ankaufsbudgets mit einer langfristigen Künstlerzusammenarbeit und mit den Instrumenten der Schenkung und Leihgabe ist ein weiterer Schlüssel für die Sammlungspolitik des Kunstmuseums.

Neben den klassischen Museumsaufgaben wird der Bereich des „Ermöglichs“ immer wichtiger. Dies gilt insbesondere für die Organisation (Transporte) und Finanzierung von Ausstellungen. 2016 konnte das Kunstmuseum Singen erneut die Zusammenarbeit mit seinen Hauptsponsoren: Sparkasse Hegau-Bodensee und Thüga Energie fortsetzen, weitere Gelder oder Sachspenden einwerben bzw. Ausstellungen in Abstimmung bzw. in Kooperation mit weiteren Partnern durchführen.

Im Bereich der Kunstberatung / Public Art hat sich das Kunstmuseum Singen 2016 insbesondere engagiert für: den Kunstwettbewerb im Neubau der Sparkasse Hegau-Bodensee; neue Platzgestaltungen im Rahmen der Stadtplanung in Singen; Projekte der OFD; die konservatorisch-restauratorische Erneuerung vorhandener Kunstwerke in Singens öffentlichem Raum (in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro).



## Literatur im Kunstmuseum

**Alissa Walser liest aus ihren Werken und unterstützt so die Pläne, Matthias Holländers Gemälde „Hegau“ fürs Museum zu sichern**

VON MANFRED LEHN

**Singen** – Im Rahmen einer Aktion zugunsten des geplanten Ankaufs des Gemäldes „Hegau“ von Matthias Holländer las Alissa Walser im Singener Kunstmuseum aus ihrem aktuellen Buch „Von den Tieren im Notieren“. Walser, eine von vier Töchtern Martin Walsers, studierte in New York und Wien Malerei und ist Schriftstellerin und Übersetzerin. Der anwesende Künstler Matthias Holländer pries bei der Veranstaltung zwei von ihm gestaltete Bildeditionen an, um den Erwerb

des Bildes zu unterstützen. Alissa Walser war schon immer „hin und weg“ von Holländers Bildern, weshalb sie in ihrem Buch mit kurzen Essays auch einen Text mit dem Titel „Weite, die man zu überblicken scheint“ veröffentlichte. In diesem stilistisch interessanten Aufsatz geht es nicht nur, aber auch um das besagte Hegau-Bild des Malers. Der Titel passt. Das verblüffende Kunstwerk „Hegau“, erstmals 2010 im Singener Kunstmuseum ausgestellt, wirkt unglaublich realistisch, ist es aber nicht.

Es ist ein Bild, das den Hegau nur vermeintlich zeigt, wie er ist. Bei genauerem Hinschauen merkt man, dass irgendwas nicht stimmt, erläutert Museumsleiter Christoph Bauer: Die Hegauberge sind an der falschen Stelle, es gibt keine Dörfer, keine Straßen und auch keine Hochleitungen. Es kann also nicht der Hegau sein, sondern allenfalls eine Konstruktion. Hier sieht Bauer die überragende Bedeutung des Bildes, denn „auch im wahren Leben wird oft Irreales, Unwahres als Realität dargestellt“. Entscheidend für den Ankauf des Bildes sei also nicht der Heimatbezug, sondern die hohe Qualität des Bildes, so Bauer. Es soll als repräsentatives Werk eines zeitgemäßen Realismus und als ein zentrales Bild des Künstlers Matthias Holländer in der Kunstregion verbleiben und einen Platz in der Sammlung des Kunstmuseums Singen finden.

Über die Hälfte des Kunstwerks ist bereits finanziert. Der Rest soll durch den Verkauf der Reproduktionen zusammenkommen. Sie können im Kunstmuseum betrachtet und erworben werden. Auch Spenden sind erwünscht.

Alissa Walser bekommt Applaus, auch von Matthias Holländer (mit Hut). BILD: MANFRED LEHN

Artikel 19: Südkurier 23.11.2016

<b>Besucherzahlen im Kunstmuseum Singen 2016</b>	
<b>Besucher gesamt</b>	<b>8146</b>
Betreute Besucher	4824
(Davon) in Führungen	
Schulen	698
Kindergärten	65
Erwachsene	1180
(Davon) in Sonderveranstaltungen	
Erwachsene	2629
Kinder und Jugendliche	252
Unbetreute Besucher	3322
Kinder und Jugendliche	3225
Erwachsene	97
<b>Veranstaltungen gesamt</b>	<b>136</b>
Davon:	
Führungen für Schulen und Kindergärten	46
Führungen für Erwachsene	45
Sonderveranstaltungen	45

#### **Ausstellungen 2016:**

21.11.2015 bis 28.02.2016: Rund um den Twiel.  
Die Landschaft des Hegaus in der Kunst.

06.12.2015 bis 27.03.2016: SingenKunst 2015  
Positionen zeitgenössischer Kunst aus dem westlichen Bodenseeraum.

19.03.2016 bis 03.07.2016 (Verlängert!): Peter Riek - Silvershadow  
Sonderpräsentation

19.03.2016 bis 08.05.2016: Johannes Dörflinger - Lichter Flügel  
Pastelle und Kleinplastiken

10.04.2016 bis 03.07.2016: Andrea Zaumseil - Unbetretbare Orte  
Zeichnungen und Plastiken

13.05.2016 bis 03.07.2016 (Verlängert!): Zu Ehren  
Eine Ausstellung des Kunstvereins Singen zu Ehren eines verdienten Kunstförderers in Singen

23.07.2016 bis 25.09.2016: Farbe und Licht. Die Künstler Rolf-Müller Landau und Curth Georg Becker  
Gemälde, Aquarelle, Graphiken.

05.08.2016 bis 25.09.2016: Florian Schwarz - deep dark pale blue  
Photographie

11.10.2016 bis 27.11.2016 (Verlängert!): Zuflucht am Bodensee  
Künstler auf der Höri und am Bodensee 1933 - 1960

15.10.2016 bis 04.12.2016: Krieg. Bilder der Gewalt.  
Otto Dix. Anja Niedringhaus. Christoph Bangert.

7.12.2016 bis 05.03.2017: Leicht Raum Licht Schwer  
Isa Dahl - Malerei. Hans Schüle - Plastik.

13.12.2016 bis 05.03.2017: Zeige mir etwas Neues  
Moderne und zeitgenössische Kunst aus der Euregio Bodensee.



Im Rhythmus der Farben und Formen: eine beispielhafte Pastellarbeit von Johannes Dörflinger. BILD: ANDEAS GABELMANN

# Metamorphosen der Formen

Das Kunstmuseum Singen würdigt das Schaffen von Johannes Dörflinger mit einer Präsentation seiner Pastelle und Kleinplastiken

VON ANDREAS GABELMANN

Auf großformatigen, festen Büttenpapieren entfalten sich leuchtende Farbfelder, dynamisch belebt durch vibrierende Linien und feine, malerische Strukturen. Fragil und monumental, expressiv und verinnerlicht zugleich, entwickeln die großzügig angelegten Pastellzeichnungen von Johannes Dörflinger ihre ganz eigene Wirkungskraft in den lichten und weiten Räumen des Singener Kunstmuseums, das dem Schaffen des Konstanzer Künstlers aus Anlass seines 75. Geburtstages eine konzentrierte Einzelschau widmet. Unter dem assoziationsreichen Titel „Lichter Flügel“ spannt die Ausstellung den Bogen zwischen Zeichnung und Skulptur und lässt Dörflingers zeichnerisch abstrahierten Pastelle in reizvolle Interaktion treten zu seinen schmuckartig-skurilen Kleinplastiken.

Weit über die Region hinaus bekannt wurde Dörflinger vor allem als Schöpfer der „Kunstgrenze“, bei der er 2006/07 den deutsch-schweizerischen Grenzverlauf zwischen Kreuzlingen und Konstanz durch monumentale Freiplastiken mit stark zeichnerischer Präsenz in Szene setzte. Geboren 1941 in Konstanz studierte Dörflinger von 1960 bis 1963 zunächst bei Georg Meistermann an der Karlsruher Akademie, dann bis 1965 bei Hann Triemer in Berlin. Langjährige Aufenthalte führten ihn bis in die 1990er-Jahre nach Großbritannien und in die

USA. Seit 1979 unterhält der Maler, Grafiker und Bildhauer ein Atelier auf der Insel Gozo bei Malta. Zur Sicherung und Vermittlung seines Werkes gründete sich 2004 in Konstanz die Johannes Dörflinger Stiftung. Aus deren Beständen stammt der Großteil der Singener Exponate.

Ein stiller Zauber und eine intensive, gleichsam poetische Ausdrucksnote prägen die besondere Aura der Werke. Geradezu sinnlich erlebbar wird in den ebenso malerisch-subtil wie streng-zupackend gestalteten Blättern Dörflingers souveränes Gespür für die Technik des Pastells. Ein beständiges Ausloten der formalästhetischen Möglichkeiten trägt die Wirkung der Arbeiten. Mal geometrisch verfestigt, mal gestisch offen, mal konstruktiv und kompakt, dann wieder zart und filigran laden die Zeichnungen mit ihren samtigen Oberflächen- und Schichtungen und Überlagerungen reichen Bildwelten ein.

Dörflingers Pastelle entspringen, ebenso wie seine miniaturhaften Plastiken, dem freien Spiel der Farben, Formen und Materialien und dem geradezu wachstumshaft anmutenden Werkprozess, der auf der Bildfläche und im Raum archetypische Zeichen mit stark symbolhafter Aussage generiert. In ihrer harmonischen Einfachheit wandeln sich die formatfüllenden Farbfelder und die kleinteilig eingestreuten Formelemente zu einprägsamen Sinnbildern. Transformation und Metamorphose sind die entscheidenden Faktoren in Dörflingers Bildfindungen. Gegenständliche Bezüge werden durch Werktitel wie „Bergstück“, „Turm“ oder „Großer Nachtvogel“ evoziert, entführen den Betrachter aber sogleich in metaphorische Sphären.

Eine starke innere Vorstellungskraft

und der Wille zur stetigen Verwandlung und Erneuerung des Gesehenen und Erlebten sprechen aus Dörflingers Zeichnungen. Mit ihrer feinnervigen, organischen Bildsprache muten sie an wie ferne Erinnerungen, wie ein schwingendes Echo, das aus den transparenten Tiefenschichten der Pastellkreide zu uns herauf dringt. So scheint es, dass das abstrahiert Dargestellte – Figürliches, Landschaftliches, Gebautes – in den großen Kreislauf der Natur intuitiv eingewebt ist.

Wie eine „Wunderkammer“ des Kapriziösen und Fantastischen muten schließlich die kleinplastischen Werke an, die Dörflinger seit 2000 in enger Zusammenarbeit mit Konstanzer Goldschmieden entwirft und die in der Singener Ausstellung in edlen Vitrinen wie Schmuckstücke präsentiert sind. Eine magisch-mythische Ausdruckskraft strahlt aus den surreal wirkenden Figuren, bei denen man den Eindruck gewinnt, sie seien den Pastellen geradezu entsprungen. Gefertigt aus wertvollen Materialien wie Gold, Silber, Diamant, Elfenbein, Bernstein oder Meteorit behandeln die kühnen Assemblagen Themen wie Fliegen, Tanz und Schweben. Der Kreis zu den Zeichnungen schließt sich: Die Idee von Entgrenzung und Übergang kennzeichnet das spielerische wie treffsichere Agieren von Johannes Dörflinger mit Formen, Farben und Materialien.

Johannes Dörflinger – Lichter Flügel. Pastelle und Kleinplastiken. Kunstmuseum Singen. Bis 8. Mai. Di bis Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr. [www.kunstmuseum-singen.de](http://www.kunstmuseum-singen.de) – Parallel zur Ausstellung in Singen zeigt die Galerie Kunstgrenze in Konstanz bis 8. Mai: „Johannes Dörflinger – SeeFigur“. Öffnungszeiten: Fr 14-18 Uhr, Sa, 10-14 Uhr und nach Vereinbarung [www.kunstgrenze.org/](http://www.kunstgrenze.org/)

# STUDIOKONZERTE

Die „Studiokonzerte auf der Musikinsel“ bieten seit Jahren ein anspruchsvolles und künstlerisch profiliertes Programm mit hervorragendem Niveau. Sie sind ein besonderes Kulturerlebnis in dem Hörerinnen und Hörer Interpreten von internationalem Rang sowie Kammermusik in ihrer unterschiedlichsten Formen und Besetzungen erleben können. In dem breit gefächerten Konzertangebot sind Modernes und Unkonventionelles ebenso vertreten wie die immer wieder neue Begegnungen mit den Klassikern.

Inzwischen eine feste Größe in der regionalen Konzertlandschaft waren die drei „Studiokonzerte auf der Musikinsel“ auch im Jahr 2016 hervorragend besucht und wurden vom Publikum begeistert aufgenommen.

## **Besucherzahlen 2016:**

„Giacoso“-Quartett am 23.01.2016:

160 Besucher (ausverkauft)

Sofya Melikyan am 19.03.2016:

160 Besucher (ausverkauft)

"Meisterwerke und Raritäten" am 19.11.2016:

141 Besucher





Die Musiker Sebastian Casleanu, Teofil-Justinian Todica, Bas Jongen und Adrian Stanciu vom Streichquartett Glocoso gastierten im Rahmen der Studiokonzerte im Walburgissaal auf der Singener Musikinsel. BILD: MATTHIAS BIEHLER

## Vier virtuose Streicher begeistern

Studiokonzert mit dem Glocoso-Quartett im Walburgissaal restlos ausverkauft

VON MATTHIAS BIEHLER

**Singen** – Das hat den ehemaligen Singener Musikschulleiter Alain Ohl als Organisator der Singener Studiokonzerte im Walburgissaal gleich doppelt erfreut: Erstens, dass es ihm gelungen ist, das weltweit gefeierte Glocoso-Quartett nach Singen zu lotsen. Und zweitens, dass so viele Besucher sich den Musikgenuss nicht entgehen lassen wollten. New York, Neuseeland, London – die Musiker Sebastian Casleanu, Teofil-Justinian Todica, Adrian Stanciu und Bas Jongen kennen die bedeutenden Bühnen der Welt. Wohl gefühlt ha-

ben sie sich auch in Singen. Mit Haydn, Penderecki und Ravel hatten sie ein Programm zusammengestellt, das auf insgesamt 16 Saiten viele Seiten der Musik angeschlagen hat.

Ganz klassisch hat es mit Joseph Haydns Streichquartett D-Dur op. 76 Nr. 5 begonnen. Einfühlsam haben sie das Wechselspiel der hellen Violinen mit dem dunklen Klangbild von Cello und Viola kontrastiert, bevor sie vor der Pause mit Pendereckis Streichquartett Nr. 3 „Blätter eines nicht geschriebenen Tagebuches“ aus dem Jahr 2008 fulminant die tonale Vielfalt ihrer Instrumente zelebrierten. Sie zupften und schabten und kamen doch immer wieder zu Passagen, die den Hörgewohnheiten näher kamen. Eine alte Zigeunermelodie hat der inzwischen über 82-jährige Komponist als wiederkehren-

des Motiv in sein Werk einfließen lassen.

Nach der Pause wurde Maurice Ravel's Streichquartett F-Dur in vier Sätzen gespielt. Ravels jugendlicher Geniestreich erregte den Unmut konservativer Kreise und begeisterte Kollegen wie Claude Debussy – und das Publikum in Singen. Die Streicher beherrschten das nuancierte Spiel musikalischer Farben in Harmonik und Rhythmus und ließen die Phantasie der Zuhörer aufleben. Ohne Zugabe konnten sie die Bühne nicht verlassen. Mit Hindels Passacaglia ernteten sie zum Abschied noch einmal Begeisterung und Bravo-Rufe.

**Das nächste Konzert** in der Reihe Studiokonzerte bestreitet am Samstag, 19. März, um 19.30 Uhr die Pianistin Sofya Melikyan

Artikel 21: Südkurier 25.01.2016

## Duo mit Meisterwerken und Raritäten

Daniel Austrich und Anna Zassimova beim Studiokonzert

Meisterwerke und Raritäten von Peter Iljitsch Tschaikowski, Nikolai Medtner, Georgi Catoire und Maurice Ravel spielen Daniel Austrich (Violine) und Anna Zassimova (Klavier) beim Studiokonzert am Samstag, 19. November um 19.30 Uhr im Walburgissaal auf der Musikinsel Singen. Der 1984 in St. Petersburg geborene Geiger Daniel Austrich, Preisträger des Internationalen Paganini-Wettbewerbs in Moskau, gehört zweifelsohne zu den herausragenden russischen Musikern seiner Generation. Das englische Fachmagazin „The Strad“ stellte ihn mit Christian Tetzlaff und Vadim Repin gleich, die „Washington Post“ beschreibt sein Spiel als „höchst beeindruckend“ und die „Rheinische Post“ seinen Auftritt als „voller Intensität und Temperament, salsopp formuliert, umwerfend“.



Daniel Austrich (Violine) und Anna Zassimova (Klavier) spielen bei ihrem Studiokonzert im Walburgissaal auf der Musikinsel Singen Meisterwerke und Raritäten.



Die gebürtige Moskauerin Anna Zassimova gastiert als Solistin und Kammermusikerin in berühmten Konzertsälen. Zudem gilt sie als exzellente Interpretin zeitgenössischer Musik mit Uraufführungen auf Festivals wie „Musica Viva“ München oder „ECLAT“ Stuttgart. Sie ist auch Kunsthistorikerin und promovierte Musikwissenschaft-

lerin. Die Wiederentdeckung des russisch-französischen Komponisten Georgi Catoire setzt man in Verbindung mit ihrem Namen. Mit einem Buch über Catoires Leben und Werk (Verlag Ernst Kuhn, Berlin 2011) sowie mit ihren Aufnahmen (cpo, Antes) eröffnete sie einen völlig neuen Blick auf diesen Wegbereiter der russischen Moderne.

Artikel 22: Südkurier 14.10.2016

# THEATERNACHT



Die vierte Singener Theaternacht fand am 22. Oktober 2016 von 18.00 -24.00 Uhr mit 8 teilnehmenden Theaterensembles aus Deutschland und aus der Schweiz statt. Den Besuchern wurde an diesem Abend in 39 Aufführungen ein unterhaltsames und kurzweiliges Theaterprogramm von rund 20 Stunden geboten. Die Themenvielfalt an diesem Abend reichte von einem Überraschungstück über Improvisationstheater bis hin zur Gangsterkomödie, von Mobbing unter Jugendlichen über die Geschichte des Hochhauses Continental in Singen bis hin zu Flüchtlingsgesprächen. Es konnte somit jedes Genre bedient werden, was die Besucher auch zahlreich zu schätzen wussten. Denn das zusammengestellte Programm konnte auch in diesem Jahr so viele Besucher anlocken, dass bereits nach kurzer Zeit die Theaternacht restlos ausverkauft war.

Die Vielfalt der aufgeführten Themen spiegelte sich auch in der Vielfalt der Schauspieler der Theaterensembles wieder.

Organisiert wurde die Theaternacht vom Kulturbüro der Stadtverwaltung Singen unter der Mit Hilfe und Mitwirkung der teilnehmenden Theaterensembles.



Theater AG  
(Friedrich-Wöhler-Gymnasium)  
- tACTlos hinter den Spiegeln



Doppelgänger THEATERFORUM  
- Nonsenz-Poesie



Theater88 Ramsen  
- Gangster Poesie  
Eine Hollywood Komödie





Theater "Die Färbe"  
- Was wir schon immer spielen  
wollten...



Theaterverein Pralka e.V.  
- Hotel Continental  
Lust und Laster in Singen



Impro Singers  
des Kulturzentrums Gems  
- Improtheater



Theaterwerkstatt GEMS  
- Flüchtlingsgespräche  
Frei nach B. Brecht



Jugend ins Zentrum GEMS  
- ...und dann wir!  
Ein Theaterstück von Jugendlichen über (Cyber-) Mobbing

# Großer Andrang bei der Theaternacht

- 39 Vorstellungen in gut besuchten Spielstätten
- Acht Ensembles begeistern Singener Publikum

VON KARIN ZÖLLER

**Singen** - Was für ein Theater! Acht gut aufgelegte Ensembles boten bei der vierten Singener Theaternacht viel Abwechslung mit ganz unterschiedlichen Stücken. In insgesamt 39 Vorstellungen und oftmals randvoll gefüllten Spielstätten präsentierten sich die Darsteller mit großer Spielfreude und sorgten beim Publikum für gute Laune und sechs Stunden beste Unterhaltung.

Nach der offiziellen Eröffnung durch OB Bernd Häusler im Rathaus machten sich die Theaterfans auf den Weg. Etliche hatten sich anhand der Spielzeiten ihren persönlichen Plan für die Theaternacht erstellt. „Ich möchte mir so viele Stücke wie möglich anschauen und zwischen den Spielstätten nicht unnötig hin- und herlaufen“, erklärte Roland Wagner. Die gut besuchte Theaternacht verlangte zum Teil jedoch Flexibilität: So manches Mal war der Ansturm in den Spielstätten so groß, dass der eine oder andere Besucher auf eine andere Vorstellung ausweichen musste.

Vor allem vor der Comi-Bar, in der der Theaterverein Pralka die Geschichte des ehemaligen Strip-Lokals wieder aufleben ließ, warteten große Menschenmengen auf Einlass. Diejenigen, die es geschafft hatten, einen der jeweils rund 50 Plätze pro Vorstellung zu ergattern, wurden mit einem Blick hinter die Kulissen und einer unterhaltsamen, prickelnden Show unter der Regie von Susanne Breyer belohnt. Auch in der „Färbe“ drängten sich die Gäste. Das Ensemble mit Elmar F. Kühling, Milena Weber, Patrick Hellenbrand und Ben Ossen sorgte in weißen Overalls mit der Darbietung witziger Texte für viel Gelächter.

Jede Menge Humor erwartete die Besucher auch im Walburgis-Saal mit „Gangster-Poesie“, einer auf Schweizerdeutsch präsentierten Hollywood-Komödie des Theaters 88 aus Romsen sowie in der Basilika, in der es unterhaltsame „Nonsense-Poesie“ mit dem Doppelgänger-Theaterforum gab. Selbst bei der letzten Vorstellung der Impro Singers um 23 Uhr kam das Publikum extrem ins Schwitzen, weil das Studio vor Zuschauern fast aus allen Nähten platzte.

Ein sehr berührendes und unter die Haut gehendes Theaterstück vom jugendlichen zum Thema Mobbing wurde im Gerns-Saal von Schülerinnen dargeboten. Das Stück entstand im Rahmen von „Jugend ins Zentrum“, einem Projekt der Gerns in Kooperation mit der Johann-Peter-Hebel-Schule und dem Verein für Kinder- und Frauenschutz in Singen. Im Bürgersaal setzte sich die Theater AG des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums im Stück „ACTios hinter den Spiegeln“ mit dem Thema Freiheit auseinander. Im Gasthaus Kreuz gab es „Flüchtlingsgespräche“ mit der Theaterwerkstatt.

Bildergalerie im Internet:  
[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)

## Das Spektrum

Die Theaternacht findet alle zwei Jahre statt und erfreut sich seit den Anfängen in 2010 wachsender Aufmerksamkeit. Die Ensembles spielen ihre Stücke zwischen 18 und 24 Uhr jeweils mehrfach. Die inhaltliche Bandbreite reicht von spannend über humorvoll bis hin zu berührend oder dramatisch. Die Vielfalt kommt an: „Ich bin zum dritten Mal dabei, weil die Theaternacht so interessant und vielseitig ist“, sagt Nadja Weber aus Singen. Für Bewirtung im Rathaus-Foyer sorgen fleißige Mitglieder des Gerns-Fördervereins, diesmal mit Salaten und Süßspeisen. (20)



Mit viel Humor sorgten die Darsteller des Theaters 88 aus Romsen bei der Aufführung der „Gangster Poesie“ auf Schweizerdeutsch für Gelächter und beste Unterhaltung im Walburgis-Saal. BILDER: KARIN ZÖLLER



Zur Freude und Unterhaltung des Publikums in der Comi-Bar wurde bei der Vorstellung des Theatervereins Pralka, unter der Regie von Susanne Breyer (ganz links), der ehemalige Landtagsabgeordnete Hans-Peter Storz (Mitte) auf die Bühne geholt.




Auch im Theater „Die Färbe“ blieb bei den Aufführungen kein Zuschauerplatz frei.



Speziell am 28. Oktober erwarten Dich in unseren Hauptstellen in Radolfzell und Stockach magische Zaubershows und bunte Ballonaktionen. Lass Dir das nicht entgehen und sichere Dir ein tolles Geschenk!

Weitere Informationen unter [www.sparkasse-hebo.de](http://www.sparkasse-hebo.de)

 Sparkasse Hegau-Bodensee

---

## TEIL II

# FREIE KULTURTRÄGER

---

# GALERIE VAYHINGER

---

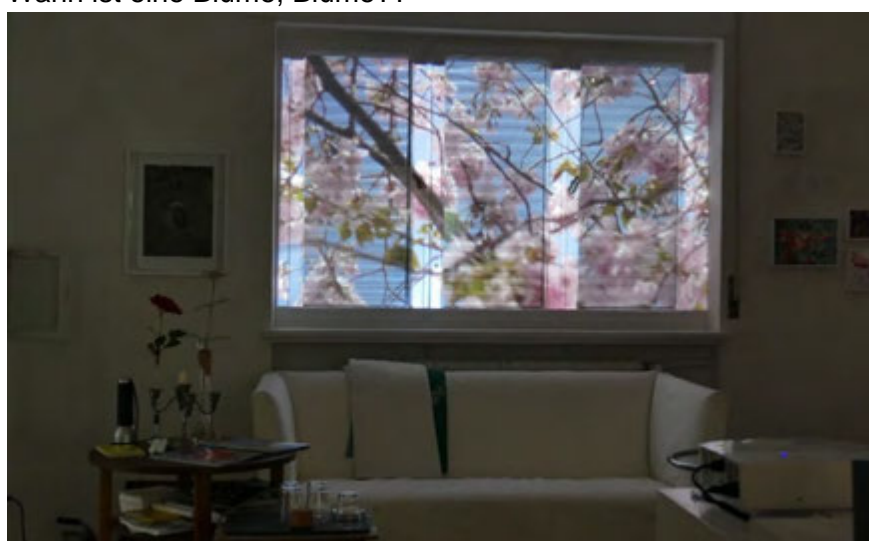
andere Räume | anders Denken ist unverändert das zentrale Thema, dem Werner und Helena Vayhinger sich seit ihrem Standortwechsel nach Singen verpflichtet fühlen. Räume bedeuten für das Ehepaar Vayhinger auch geographische und kulturelle Lebensräume, bedeuten die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und deren künstlerische Positionen, um damit den Dialog mit „Anderen“, uns mitunter Fremden auf intimerer Ebene zu fördern. Sozusagen im Wohnzimmer der Galerie Kunst kennenlernen, sich über gesellschafts-relevante Themen austauschen, zu diskutieren und Gegenwartskunst mit ihrer Suggestivkraft wahrnehmen, das ist die Idee der Vermittlung im Hause Vayhinger – gemäß dem Beuys'schen Impetus – Kunst ist Lebensmittel.

## Aktivitäten im Jahre 2016

„Mein Bild, mein Raum & ich“ Leben mit Kunst. Nach Part I eröffneten wir aus unserem privaten Kunst Portfolio Part II mit Mappen - Serien - Unikate eine stille, kontemplative Ausstellung. Mit dieser Polyphonie aus konzeptuellen künstlerischen Ansätzen versuchen wir einen Kontrapunkt zur täglichen digitalen Bilderflut zu setzen. Antonio Calderara, Brigitte Kordina, Rune Miels, Joan Miro, Mario Reis, Natale Sapone, Sol LeWitt gaben den Ton an ab Sonntag den 6. März

Im April begleiteten wir Xianwei Zhu, unseren artist in residence, nach Wien, wohin wir seine grandiose Ausstellung „Bewölkte Utopie“ Hohentwiel vs. Hanshan vermitteln konnten.

Wann ist eine Blume, Blume??



Ausstellung Blume

...mögliche Antworten von zwölf Künstlern gab es im letzten Teil unserer Trilogie "Mein Bild, mein Raum & ich" - Leben mit Kunst. Hans Peter Adamski, Sabine Bürger, John Grüniger, Marie Jo Lafontaine, Christine Lederer, Irina Polin, Peter Riek, Irene Suhr, Yi Sun, Jan Peter Tripp, Anne-Sophie Tschiegg, Xianwei Zhu katapultieren in einer Farborgie den Frühling mit Blumen, Fleurs, Fiori, Flowers in den Innenraum.



Nach dem Künstlergespräch mit Andrea Zaumseil im Kunstmuseum am 12. Juni folgten Künstlerin und Besucher der Einladung zu Wasser und Brot in unsere Ausstellung „Wasser“ mit neuen Arbeiten aus dem zeichnerischen Werk der Hans-Thoma Preisträgerin 2015 und Professorin an der Kunsthochschule Halle.

Am selben Tag stellten um 16 Uhr Studierende der Klasse von Prof. Andrea Zaumseil ihre Idee, ihr Projekt für Singen vor „Komm und guck“. Sieben Studenten aus verschiedenen Nationen lebten und arbeiteten für zwei Wochen hier im Sennhof in Singen. Ein Pilotprojekt des Kunstvereins Singen, das wir mit begleiteten.

Im Juli präsentierten wir und unsere Stadt auf der „art bodensee“ der kleinen, feinen Messe für Gegenwartskunst in Dornbirn A.

Hintergründig, tiefsinnig, paradox, absurd, abgründig, heiter, sind nur einige Attribute, die auf die künstlerische Arbeit von Markus Brenner zutreffen. Und – er liebt Fische, er spielt mit Doppeldeutigkeiten. So auch bei seiner Ausstellung „SALON PARADOX“, die zur diesjährigen Museumsnacht hier in unserer Salon-Galerie startete. Nicht nur bestangezogene Fische, auch ein hochkarätiger Infusionsständer oder Champagner als luxuriöse „Spielzeug-Waffe?“ traten als Protagonisten in Brenners „Salon Paradox“ auf.

Mit diesen Arbeiten von Markus Brenner wurden wir im Oktober zum CAB, dem Contemporary Art Weekend nach Baden-Baden ausgewählt und eingeladen.

Mit der künstlerischen Interpretation des international bekannten japanischen Künstlers Chihiro Shimotani von Reiner Maria Rilkes „Sonette an Orpheus“ eröffneten wir die letzte Ausstellung in 2016.

Abgeschlossen wurde dieses Jahr mit einem für uns ganz besonderen Ereignis, der Verleihung des Kulturförderpreises des Kulturförderkreises Singen e.V. Kulturförderpreise gibt es einige, jedoch keine, die so unmittelbar von den Bürgern einer Stadt initiiert sind wie diese Förderpreise. Dass wir den Ankerkennungspreis 2016 bekommen haben, werten wir als besondere Auszeichnung unserer Arbeit hier in Singen, worüber wir uns sehr gefreut haben

Ein Jahr mit drei große AAAs ging zu Ende - anregend, aufregend, aufwendig.



# JAZZ CLUB SINGEN E.V.

Im Mai 2016 jährte sich die Gründung des Jazzclub Singen e.V. bereits zum 27. Mal und in all den Jahren wurden über 550 Abendkonzerte und an die 100 Sonntagsmatineen veranstaltet. All diese Konzerte wurden in der „Heimat“ des Jazzclubs, dem Kulturzentrum GEMS, durchgeführt, bis auf sechs, die auch Dank der Stadt Singen und ihrer Förderung in der Stadthalle stattfanden.

Im Jahr 2016 hat der Club 21 Abendkonzerte mit einem Zuschauerschnitt von 110 pro Konzert veranstaltet. Außerdem 2 Sonntagsmatineen mit lokalen Bands zu denen auch jeweils 100 Zuschauer kamen. Insgesamt ist man mit dem Zuschauerschnitt zufrieden, vor allem auch im Hinblick auf die Tatsache, dass die Anzahl an Veranstaltungen aller Art im Großraum Singen in den letzten zehn Jahren enorm gestiegen ist. Der Jazzclub Singen macht auch in Zukunft im gleichen Rahmen weiter und hat bereits bis August 2018 ein attraktives Programm gebucht. Wie immer legen die „Macher“ des Programms Wert auf Vielfalt. Nationale und internationale Jazzgrößen werden verpflichtet, aber auch Musiker und Bands (vor allem aus Deutschland), die noch nicht so bekannt sind aber trotzdem auf hohem Niveau spielen.

## Feldforschung in Argentinien

Sie kommen zwar aus Bayern, können aber auch Tango: Quadro Nuevo in der Singener GEMS

VON ELISABETH SCHWIND

Wenn man aus Bayern kommt und sich den Bandnamen „Quadro Nuevo“ gibt, steht man irgendwie unter Rechtfertigungszwang. Der Fantasienamen, den man mit „neues Quartett“ zu übersetzen gewillt ist, klingt spanisch, ist es aber nicht. Und da entsteht natürlich ganz schnell der Verdacht, mit der Musik von Quadro Nuevo könnte es sich genauso verhalten. Nämlich dass sie so klingt, wie man sich in Bayern eben spanische oder lateinamerikanische Musik vorstellt.

Und ein bisschen ist das ja auch so. Nur dass sich die Musiker von Quadro

Nuevo nicht einbilden, lupenreine spanische oder lateinamerikanische Musik zu machen. Ganz im Gegenteil. Ihr neues Projekt „Tango Nuevo“ ist eine, wenn auch nicht bayerische, so doch europäische Antwort auf den argentinischen Tango. Eine bewusste Anverwandlung mit den Mitteln von Jazz, Weltmusik und auch ein bisschen Klassik. Das Ergebnis hat die Band nun beim Jazzclub Singen in einer ausverkauften GEMS ausführlich vorgestellt.

Für das Projekt haben die Musiker sozusagen Feldforschung in Buenos Aires betrieben. In ihren selbstironischen Moderationen erzählen sie von piazzalbesessenen Taxifahrern, eiteln Tangeros und vergeblicher Liebe. Die Geschichten sind bizarr und ausschweifend, die zugehörigen Stücke holen oft ebenfalls relativ weit aus. Meist aber



Das Quadro Nuevo präsentierte in der Singener GEMS seine ganz eigene Sicht auf den argentinischen Tango. BILD: PROMO

können sie einen knackigen Tango-Kern, der nostalgisch sein kann wie Filmmusik aus alten Zeiten, dann aber auch mal minimal-music-mäßig aufgebrochen wird.

In Buenos Aires habe man ihnen gesagt, man könne mit dem Tango alles

machen—außer ihn mit Akkordeonspielen, erzählen die Musiker. Für den Tango ist Bandoneon Pflicht. Quadro Nuevo halten sich daran. Und es hat ja auch einen optischen Reiz, wenn Andreas Hinterscher sein Bandoneon publikumswirksam aufzieht wie eine Girlande. Je-

der einzelne der (in diesem Projekt) fünf Musiker ist ein großartiger Virtuose, ohne dass die Virtuosität als Selbstzweck je im Vordergrund stünde.

Eine Besonderheit in der Besetzung ist die Konzertharfe, auf der Evelyn Huber spielt, als handle es sich von je her um ein Jazzinstrument. Mulo Francel kultiviert auf Saxofon und Klarinette einen wunderbar weichen Ton. D.D. Lowka nutzt seinen Kontrabass durchaus auch mal als Perkussionsinstrument, und Pianist Chris Gall ergänzt das Quartett mit feingliedrigem Klavierspiel. Schwer zu sagen, warum der erste Konzertteil dieser wunderbaren Formation dennoch etwas langatmig wirkt. Im zweiten Teil dann legen sie zu. Da entwickelt der Tango dann das Fieber und die Leidenschaft, die zunächst noch etwas fehlte. Denn zwar kann man alles mit dem Tango machen, aber glühen muss er.

Artikel 24: Südkurier 27.02.2016



# Toncollagen nicht von dieser Welt

Der Singener Jazzclub präsentierte den norwegischen Saxophonisten Marius Neset und begeisterte sein Publikum

VON MANFRED LEHN

**Singen** – In der Fachwelt wird er zwischenzeitlich in einem Atemzug mit den Saxophon-Genies Jan Garbarek und Michael Brecker genannt. Vor wenigen Tagen gab er nun ein Gastspiel im Singener Jazzclub: Der 31-jährige norwegische Musiker Marius Neset. Er spielte mit seinem Pinball Quintett vergangene Woche in der Singener GEMS und entlockte seinen beiden Sopran- und Tenorsaxophonen Toncollagen, die teilweise nicht mehr von dieser

Welt waren. Der Abend beginnt mit einem locker von Marius Neset dahingeklatschten Rhythmus, bevor er dann mit seinem Tenorsaxophon zunächst sanft loslegt und sich die Band nach und nach in folgender Instrumentierung einklinkt: am Piano Ivo Neame, am Kontrabass Petter Eldh, am Schlagzeug Anton Eger und am Vibraphon Jim Hart. Es folgen zwei Stunden komplexer Musik mit ebenso eingängigen Melodien wie vertrackten, rhythmischen Experimenten und aufwühlend schnellen Improvisationen.

Das Publikum folgt gebannt und fasziniert dieser anspruchsvollen Musik, weil es Neset gelingt das Schwierige nicht nur einfach und locker klingen zu lassen sondern dazu mitreißend groovig. Man spürt in seinen Kompositio-

nen, dass er sich in früheren Jahren an klassischer Musik ebenso abgearbeitet hat wie an Led Zeppelin, den Beatles und Chick Coreas Fusion Musik der frühen 70er Jahre.

Dem Jazzclub Singen, der 2014 mit dem Singener Kulturpreis ausgezeichnet wurde, gelingt es immer wieder, Musiker auf Weltniveau nach Singen zu lotsen. Diese schätzen dessen guten Ruf, die gemütliche Club-Atmosphäre der GEMS und das fachkundige Singener Publikum gleichermaßen. Auch viele Konstanzer und Züricher Jazzfans würdigen das Angebot in der „Kunstmropole zwischen Stuttgart und Zürich“ (Zitat OB Bernd Häusler): „Bei anspruchsvollen Musikevents kommen wir immer wieder gerne nach Singen“, so ein begeisterter Gast aus Konstanz.



Tenorsaxophonist Marius Neset, mit Schlagzeuger Anton Eger (hinten). BILD: LEHN

Artikel 25: Südkurier 29.03.2016

# Wie ein Gespräch unter guten Freunden

Das gefeierte Pablo Held Trio zelebriert die Spontanität des Jazz. Die Kölner Musiker spielen in der GEMS ihre Instrumente aus

VON ISABELLE ARNOT

Da wird das Schlagzeug sanft mit einem kleinen Metallbesen gestreichelt oder so sehr an der Kontrabass-Saite gezogen, dass sie zu bersten droht. Von dem Klavier einmal ganz abgesehen, wo schnelle Fingerschläge den Tasten eine Melodie entlocken. Das Pablo Held Trio aus Köln zeigte in der GEMS in Singen, wie vielseitig und spontan Jazzmusik sein kann.

Zehn gemeinsame Jahre verbinden das Pablo Held Trio, bestehend aus Pablo Held am Klavier, Jonas Burgwinkel



Das Pablo Held Trio besteht aus (von links) Robert Landfermann am Bass, Pablo Held am Klavier und Jonas Burgwinkel am Schlagzeug. Sie machen seit zehn Jahren Jazzmusik. BILD: PRIVAT

am Schlagzeug und Robert Landfermann am Bass. Seit April ist das Trio auf internationaler Tour. Singen markiert einen der Schlusspunkte. „Dieses Jahr haben wir gefeiert“, sagt Pablo Held vor gut gefüllten Tischen – es ist eines der wenigen Worte, die er einleitend verliert. Weiter kündigt er nur einen Abend an, der einem Gespräch mit guten Freunden gleicht.

Schon Johann Wolfgang von Goethe verglich Musik mit einem Gespräch. „Man hört vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten“, sagte er

über das Streichquartett. Das Gespräch des Pablo Held Trios beginnt zögerlich, als hätten sich die Freunde einige Zeit nicht gesehen. Hier erklingt ein Schlagzeug, da ein Bass. Tiefe, einzelne, zaghafte Töne. Erst nach wenigen Minuten bringt sich das Klavier ein. Von einem Zusammenspiel kann aber auch dann nicht die Rede sein. Noch ist es ein Ausspielen von Möglichkeiten. Jedes Instrument erhält dabei genug Raum, seine Position kund zu tun. Erst als jeder Musiker sein Terrain erkundet und die leisen, lauten, langsamen und schnellen Töne angestimmt hat, kommen sie zusammen. Mitunter entwickelt sich dann ein Streitgespräch, in dem sie einander kaum überbieten können. Die Zeit verfliegt. Das ist der pure Jazz.

Typisch für Jazz ist die Improvisation: „Ich will lieber mit meinen Freun-

den auf die Suche gehen und jedes Mal etwas anderes machen, als jedes Mal das Gleiche“, sagt Pablo Held in einem Video von 2012. Platten gibt es natürlich dennoch von dem Trio, acht Stück sogar. Das jüngste Werk heißt *Lineage* und erschien im September, einige der Titel werden auch an diesem Abend angespielt. Doch sonst ist das Blättern in Notenheft das einzige Zeichen für vorab vereinbarte Tonfolgen. Hier ist „Bauchmusik mit einer Prise Kopf“ zu hören wie das Trio sie am liebsten spielt. 2008 hat es angefangen, auf Absprachen zu verzichten. Dadurch kann man Musik beim Entstehen lauschen.

Was das Trio zur JazzBaltica 2012 über seine Musik sagte sowie ein Live-Video finden Sie unter [www.sk.de/edklastv](http://www.sk.de/edklastv)

SK Was das Trio zur JazzBaltica 2012 über seine Musik sagte sowie ein Live-Video finden Sie unter [www.sk.de/edklastv](http://www.sk.de/edklastv)

Artikel 26: Südkurier 13.12.2016



Ein Leckerbissen für Jazzfans: Das Dave Holland Quartet kommt nach Singen. BILD: PR

## Dave Holland in der Singener Gems

Seit Charles Mingus dürfte unter den Bandleader-Bassisten neben Ron Carter und dem 2014 verstorbenen Charlie Haden der Brite Dave Holland die wohl wichtigste Gestalt sein, was er auf unzähligen CDs unter seinem Namen eindrücklich bewiesen hat. Aber auch als Komponist nimmt er eine herausragende Rolle ein. Seine verschiedenen Formationen haben sich häufig als Sprungbrett für Solokarrieren seiner Bandmitglieder erwiesen. Nach seinem „Prisma“ benannten Quartett, mit dem er 2015 durch ganz Europa tourte, kommt er nun mit seiner neusten Band „Aziza“ am Samstag, 12. November, 20.30 Uhr, in die Singener Gems zu Jazzclub. Man darf ohne Übertreibung von einer Superband reden: Am Tenorsaxofon ist sein langjähriges Bandmitglied Chris Potter dabei, einer der ganz großen Saxofonisten des zeitgenössischen Jazz. Der äußerst dynamisch und groovend spielende Schlagzeuger Eric Harland gehörte auch schon zu seinem letzten Quartett und hinterließ dort einen bleibenden Eindruck. Neu bringt er den Gitarristen Lionel Loueke mit, der schon lange auf der Wunschliste der Programmierer des Jazzclubs steht. Er stammt aus Benin, Westafrika, und lebt seit Langem in den USA, wo er neben seiner Zusammenarbeit mit Herbie Hancock auch schon verschiedene CDs herausbrachte. Ein absolutes Highlight steht dem Jazzclub Singen ins Haus. Vorverkauf empfohlen: [www.reservix.de](http://www.reservix.de) (sk)

Artikel 27: Südkurier 04.11.2016

# KOMMUNALES KINO

## „WEITWINKEL“

---

Im Selbstverständnis des von Wim Wenders formulierten Leitbildes und dem Motto der Kommunalen Kinos 'Andere Filme anders zeigen' hat das Kommunale Kino WEITWINKEL e.V. Singen im Jahr 2016 insgesamt 83 einzelne Filme in 48 Programm- bzw. Veranstaltungseinheiten zur Vorführung gebracht. An 44 Tagen wurden diese Filme in 58 Vorführungen von insgesamt 1.931 Besuchern gesehen. 14 ausgesuchte Filmprogramme für ein Kinder- und Jugendpublikum (Kinderkino, Schulkino im Rahmen der Schulkinowoche Ba-Wü und in Sonderveranstaltung der Kurzfilm-Kino-Nachmittag Cinemanya für Flüchtlingsfamilien und ihre BetreuerInnen im Bürgersaal) erreichten dabei einen Anteil von 605 ZuschauerInnen. Insgesamt waren 11 Gäste - vorwiegend Filmschaffende (darunter vier Regisseurinnen), eine Musikerin (Stummfilm mit Live-Musik für Grundschüler beim Schulkino) und Kooperationspartner mit Informations-, Gesprächs- und Vortragsbeiträgen - an Veranstaltungen beteiligt. Die Zahl der Kooperationspartner hat im Verlauf des Jahres 2016 mit mindestens 20 eine neue Höchstzahl mit entsprechendem Koordinationsaufwand erreicht. So arbeitete WEITWINKEL zusammen mit: Kommunales Kino ZEBRA e.V. Konstanz (junger deutscher Film, 3x), Landesverband der Kommunalen Kinos Baden-Württemberg (LKK) e.V. (Schulkino, 3x), Bundesverband Kommunale Filmarbeit e.V. (BKF/Frankfurt/M.; Caligari-Filmpreis, Kurzfilmpreis Kino-Tour, 2x), Bildungswerk Singen der Erzdiözese Freiburg (Reihe 'Migration-(Zu)Flucht-Heimat', 1x), Amnesty International/Regionalgruppe Singen/Radolfzell (Reihen 'Migration...' / 'Demokratie X.0', 4x), Volkshochschule Konstanz/Singen (Reihe 'Migration..', 1x), KLAR! - Kein Leben mit atomaren Risiken e.V. (BI Singen, Jahrestage Tschernobyl/Fukushima, 2x), BUND/Ortsverband Singen (Reihe 'Zeitenwende?!', 1x), ATTAC-Singen (Reihen 'Zeitenwende?!'/'Demokratie X.0', 2x), Weltladen e.V. Singen (div. Reihen, 5 x), Pro Familia Singen (Film '24 Wochen'1x), Landesmedien-zentrum LMZ (Stuttgart, Schulkino, 3x), VisionKino e.V. (Berlin, Schulkino, 3x), AG-Kurzfilm, Dresden (Kurzfilm-Kino-Tour, 1x), Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF/Ffm; Cinemanya, 1x), Kinomobil Baden-Württemberg e.V. (Stuttgart, Cine-

manya, 1x), Amt für Migration und Integration/Landratsamt Konstanz LRA [Cinemanya, 1x), Goethe-Institut (Cinemanya, 1x), Referat f. Integration/Stadt Singen (1x), Kurzfilm-Agentur (Hamburg, Kurzfilmtag, 1x), Arsenal-Institut für Film- und Videokunst e.V. (Berlin, Caligari-Filmpreis; 'Les Sauteurs', 2x). - Insgesamt wurden 11 mehrteilige, von regelmäßigen Einführungen begleitete Programm-, Themen- und Schwerpunktreihen kuratiert, begleitet von regelmäßigen Einführungen, von denen hier nur die Reihen 'Migration\_(Zu)Flucht\_Heimat, die TRIPTYCHON-Reihe mit zwei Film-Trilogien und die restaurierten Tarkovskij-Klassiker stichwortmäßig erwähnt werden können. Insgesamt kamen 38 Langfilme und 45 Kurzfilme zur Vorführung.



## Aus einem Hörspiel wird ein Kurzfilm

Rund um den deutschen Kurzfilmpreis präsentiert das kommunale Kino Weitwinkel sieben Werke. Preisträger Robert Nacken steht dem interessierten Publikum Rede und Antwort

VON ELMAR VEESER

Am berühmten Aphorismus, dass Kunst zu 10 Prozent Inspiration und zu 90 Prozent Transpiration sei, ist viel Wahres dran, wie auch der Filmemacher Robert Nacken zu bestätigen weiß. Von der ersten Idee bis zur Fertigstellung seines 21-minütigen Films „On Air“ arbeitete der gebürtige Kölner vier Jahre lang an seinem Projekt. Doch der Aufwand hat sich gelohnt, denn die Geschichte von

zwei Freunden, die eine Radiostation kapern, um von dort aus die Revolution auszurufen, wurde mit dem deutschen Kurzfilmpreis in Gold ausgezeichnet. Der Künstler war im Rahmen der Kinotournee der Preisträger und Nominierten des deutschen Kurzfilmpreises im kommunalen Kino Weitwinkel in Singen zu Gast und stand den interessierten Besuchern Rede und Antwort.

Robert Nacken, der hauptberuflich als Musiker und Komponist arbeitet, ist als Filmemacher ein Autodidakt, er besuchte nie eine Filmhochschule. Trotzdem lieferte er Brillantes als Darsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent ab. Christos Dassios, der alte Weggefährte des Preisträgers, glänzt als Schauspieler und Co-Autor. Erstaunlich ist, dass der preisgekrönte Film „On Air“ aus einem von Robert Nacken

geschriebenen Hörspiel entstand, das auch vom WDR-Hörfunk ausgestrahlt worden war. Er nahm zuerst die Tonspur für den Film auf, und während des Drehs bewegten die Schauspieler die Lippen dazu synchron – sehr außergewöhnlich!

Weitwinkel-Programmkurator Peter Link hatte sieben Kurzfilme zusammengestellt, die von der Animation über Zeichentrick bis hin zur Dokumentation und zum Spielfilm reichten. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit kamen die Kurzfilme beim Publikum gut an. Link, der mit dem Konstanzer kommunalen Kino Zebra kooperiert, freute sich sehr über den gelungenen Abend und sah sich und die anderen Mitglieder des gemeinnützigen Singener Kino-Vereins für die Arbeit im Vorfeld der Filmreihe belohnt.



Peter Link (rechts) vom Kino Weitwinkel heißt Robert Nacken willkommen, der für seinen Film „On Air“ den deutschen Kurzfilmpreis in Gold gewann.

BILD: ELMAR VEESER

Artikel 28: Südkurier 21.05.2017

### Besucherstatistik 2016:

83 Filmvorführungen (an 44 Tagen)

1.931 Besucher insgesamt

- Davon 14 Filmprogramme für Kinder- und Jugendpublikum: 605 Besucher

Kooperationspartner:

20 Kooperationen

# KULTURFÖRDERKREIS SINGEN- HEGAU E.V.

---

Der Kulturförderkreis wurde 1985 mit dem Ziel gegründet, junge talentierte Menschen, Personen und Gruppen in den Bereichen Musik, bildende Kunst, Literatur, Brauchtum und Denkmalpflege für ihre Leistungen und besonderes Engagement auszuzeichnen. Derzeit hat der Verein ca. 120 Mitglieder.

Die Auszeichnungen „Kulturförderpreis“ und „Anerkennungspreis“ sind mit Dotierungen von EUR 1.500.- bzw. EUR 1.000.- verbunden. Die Preisgelder werden ausschließlich durch Spenden von Privatpersonen, Firmen und Banken finanziert. Diese Art der Förderung ist in weitem Umkreis einzigartig. Ein aus gewählten Mitgliedern bestehender Stiftungsrat und der Vorstand wählen die Preisträger in einer geheimen Abstimmung aus.

Bisher konnten über 200 Preisträger geehrt werden. Bei vielen Preisträgern war die Ehrung mit einem Kulturförderpreis ein wichtiger Baustein auf dem Weg in die künstlerische Karriere. Der alljährliche Verleihungsabend, seit 2007 in der Stadthalle, ist ein Highlight im Singener Kulturkalender und begeistert ein großes Publikum.

Am 02.12.2016 wurden in der Stadthalle Singen vor ca. 600 Gästen 7 Preisträger geehrt. Das Publikum konnte sich durch Präsentationen der Geehrten von deren Talent und Engagement überzeugen.

Die Theatergruppe der Waldorf-Schule Wahlwies, unter der Leitung von Roland Rehm, erhielt für das Projekt „Was ihr wollt“ einen Kulturförderpreis. Die Auszeichnung sollte Dank dafür sein, dass seit über 30 Jahren Kinder neben dem normalen Schulalltag zusätzlich gefordert und gefördert werden.

Eine Diashow und ein begleitendes Interview der Schüler zeigte die große Begeisterung und Spielfreude der Kinder und bestätigte einmal mehr die Wichtigkeit solcher Projekte.

Dr. Carmen Scheide wurde für ihr ehrenamtliches Engagement für die Theresienkapelle mit einem Anerkennungspreis geehrt. Diese Ehrung war auch ein schöner Beginn für das Jubiläumsjahr 2017, in dem es verschiedenste Veranstaltungen zum Thema „70 Jahre Theresienkapelle“ geben wird.

Ein zweiter Kulturförderpreis ging an die Jugendkapelle des Musikvereins Worblingen, die 2016 ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Der fast 90-jährige Gründer der Kapelle, Edmund Zinsmayer war anwesend und konnte miterleben, wie herzerfrischend und begeisternd sich „seine“ Kapelle unter dem derzeitigen Dirigenten Christian Gommel präsentierte.

Helena und Werner Vayhinger – in der hiesigen Kunstszene seit Jahrzehnten bekannt, wurden für ihre immer wieder neuen Ideen und ihr Engagement für junge Künstler und die Kunst in Singen mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

Das Ensemble „Frohsinn unlimited“ aus Anseltingen besteht seit 15 Jahren. Mit Stücken aus verschiedenen Epochen präsentierte das kleine, aber feine „Chörle“ die hohe Kunst des A-cappella-Gesangs und bedankten sich damit für die Ehrung mit einem Anerkennungspreis.

Die Freiwillige Feuerwehr Singen feierte 2016 ihr 150-jähriges Bestehen und prägte das Kulturjahr mit vielen Veranstaltungen wie Blaulichttag, Kreisfeuerwehrtag, einer Ausstellung, einem Buch, dem

1. Singener Tattoo und vielem mehr. Der Anerkennungspreis für dieses „neben“ der eigentlichen, ebenfalls ehrenamtlichen Tätigkeit im aktiven Feuerwehrdienst erstellte Mammut-Programm sollte auch ein Dank für das besondere Engagement für die Singener Bevölkerung sein.

Nicole Scholz, 21-jährige Popsängerin aus Steißlingen beendete den Abend und bewies mit ihrer kraftvollen und ausdrucksstarken Stimme, dass sie zur Recht einen Kulturförderpreis verdient hatte. Sie ist bisher schon auf vielen Bühnen der Region aufgetreten und ihr Talent lässt ahnen, dass ihr die großen Bühnen offen stehen werden.

Die positive Resonanz auf unsere Auswahl der Preisträger bestätigte uns wieder, dass diese Art der Förderung wichtig und richtig ist. Das Können und Wirken unserer Preisträger bereichert unser kulturelles Leben und wir freuen uns über jede Spende, die unsere Arbeit unterstützt. Weitere interessierte Mitglieder und Spender sind uns deshalb herzlich willkommen.

Auch im Jahr 2017 wollen wir wieder eine bunte und interessante und bis zum Verleihungsabend geheime „Mischung“ präsentieren.

# Ausgezeichnete Kultur

- Sieben Preisträger zeigen ihre Kunst in der Stadthalle
- Kulturförderkreis vergibt 8500 Euro an Preisgeldern



Alle Kulturförderpreisträger auf der Bühne. Sie wurden von Ursula Graf-Boos (links), der Vorsitzenden des Förderkreises, in der Stadthalle ausgezeichnet. Bildergalerie im Internet unter: [www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder) BILDER: SABINE REICHT

VON JACQUELINE WEISS

**Hegau** – 8500 Euro an Preisgeldern konnte der Kulturförderkreis in diesem Jahr an sieben Preisträger in der Stadthalle vergeben. Menschen aus dem ganzen Hegau, die sich für Kultur in ihrer Gemeinde einsetzen, hat der Stiftungsrat ausfindig gemacht. Sie sorgten in der Stadthalle für ein Programm voller positiver Überraschungen. Die Preisgelder stammen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Einmal hat ein Sponsor in diesem Jahr einen Förderpreis von 1500 Euro zur Verfügung gestellt. „Ein Beispiel, das Schule machen kann“, sagte Ursula Graf-Boos, Vorsitzende des Kulturförderkreises. Mit den Spenden der Preisverleihung 2015 von über 1000 Euro, ließ sich ein Anerkennungspreis finanzieren.

Den Kulturförderpreis gebe es seit 1985 und es seien immer wieder tolle Preisträger dabei, lobte Oberbürgermeister Bernd Hüster den Kulturförderkreis. Alle sieben Ausgezeichneten waren gerührt. „Wir wollten die Veranstaltungen rund um unser Jubiläum für die Bürger machen, das ist uns offensichtlich gelungen“, sagte zum Beispiel Stefan Schütler von der Singener Feuerwehr. Auch das Galeristen-Ehepaar Vayhinger freute sich. „Wir sind ja mehr die Steigbügelhalter für die Künstler, um so mehr freut uns diese Auszeichnung“, sagte Helene Vayhinger.

## Theater als Schule des Lebens



➤ 30 Achtklässler der Waldorfschule Wahlwies führten im April sechs Mal die Shakespeare-Komödie „Was ihr wollt...“ auf. Lehrer, Theaterpädagoge und Regisseur **Roland Redel** sorgte dafür, dass der Funke überspringt und das seit 30 Jahren. Dafür erhält die Theatergruppe mit ihrem Lehrer einen Förderpreis in Höhe von 1500 Euro. „Er brennt lichterloh, wenn er aus seiner Schaffenszeit berichtet“, sagte Laudator Marcel Da Rin, zweiter Vorsitzender des Kulturförderkreises. Die Schüler wählen ihr Stück selbst aus. Vor der Aufführung gehört die ganze Schulzeit dem Theater. „Die Schüler sollen in die Inszenierung und in ihre Rollen eintauchen, sie erspielen, sie erleben und die Texte verinnerlichen“, sagte Da Rin. Die Schüler stellen selbstbewusst ihr Stück mit einem kleinen Frage- und Antwort-Spiel in der Stadthalle vor, parallel waren Fotos von der Aufführung zu sehen. Kostüme und Requisiten haben die Schüler mit viel Liebe zum Detail selbst gemacht.

## Er findet den richtigen Ton



➤ Die Jugendkapelle des Musikvereins Worblingen bekommt einen Förderpreis. Die Kapelle feierte in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum. Ihr erster Dirigent Edmund Zämsmayer darf das Jubiläum des von ihm gegründeten Orchesters mit bald 90 Jahren feiern. **Christian Gommel** leitet das Orchester seit 15 Jahren. „Er hat das pädagogische Feingefühl und trifft den richtigen Ton für die Jugendlichen von elf bis 18 Jahren. Er strahlt Ruhe aus, hat Humor und ist einfach cool“, sagte Joachim Böhm, ehemaliger Schulleiter der Ten-Brink-Schule, in seiner Laudatio. Dabei habe das Orchester mit einer hohen Fluktuation zu kämpfen. Mit 18 Jahren werden ihre Musiker flüchtig. Der Förderpreis solle auch Symbolcharakter für die wertvolle musikpädagogische Arbeit in den Jugendkapellen im ganzen Bezirk haben, so Böhm. Dass Musik nicht das Anreizenderreihen von Noten ist, bewies das Orchester mit seinem Auftritt. Die Kapelle und ihr Dirigent groovt und swingt, dass es eine Freude ist.

## Sängerin mit Powerstimme



➤ **Nicole Scholz** hat sich im Hegau in der Sparte Rock- und Popgesang einen Namen gemacht. Sie bekommt einen Förderpreis. „Die Stellfängerin hat schon im Kindergarten ihre Leidenschaft für Musik entdeckt und lebt sie mit jeder Faser“, sagte Laudator Gunnar Bamberg. Sie nahm Gesangsunterricht an der Musikschule Stellfänger bei Kornelia Scherrer-Charobog und holte beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den zweiten Preis. Ihr Engagement für die Peter-Maffay-Stiftung für traumatisierte Kinder zeigt, „dass Nicole nicht nur ein großes Gesangstalent ist, sondern auch das Herz am rechten Fleck hat“, so Bamberg. Bereits als Elftklässlerin besuchte sie für eine Tombola auf dem Stellfänger Weihnachtsmarkt, in diesem Jahr wird sie am 18. Dezember zum zehnten Mal für die „Drachenkinder“ auf dem Markt sein. „Danke“, sagte die 21-jährige bei der Preisverleihung mit Tränen in den Augen und legte mit ihrem beiden Musikern einen überzeugenden Auftritt hin.

## Einsatz für Kobeljaki und Gedenkstätte



➤ Die Singener Partnerstadt Kobeljaki liegt in der Ukraine. „Nach Kobeljaki fahren nur wenige auf Urlaub, doch hier rollen Hilfstransporte für das Krankenbaus, wie jüngst ein Ultraschallgerät“, sagte Kreisarchivar Wolfgang Kramer in seiner Laudatio. Mit Eilan, Durchsetzungsvermögen und Charme nehme die Historikerin **Carmen Scheide** seit zwei Jahren die Aufgabe als Partnerschaftsbeauftragte wahr. Sie ist außerdem Vorsitzende des Fördervereins Thesenkapelle Singen, wo im Zweiten Weltkrieg ukrainische Zwangsarbeiter und später deutsche Kriegsgefangene interniert waren. Die Kapelle ist inzwischen als offizielle Gedenkstätte in Baden-Württemberg anerkannt. Für ihre Arbeit erhält Carmen Scheide einen Anerkennungspreis. Sie zeigte in ihrer Dankesrede das neue Logo, das zum 70-jährigen Bestehen der Kapelle im kommenden Jahr entworfen wurde.

## A-cappella-Gesang macht allen Freude



➤ Ein kleiner, aber feiner Projektchor ist 2001 zum Weihnachtskonzert des Gesangsvereins Frohsinn in Anselingen entstanden, um für Abwechslung im Programm zu sorgen. Unter dem Namen „Frühling unlimited“ trat eine kleine Truppe mit modern arrangierten Beatles-Liedern auf. Die Sänger hatten so viel Spaß, dass sie weitermachen wollten und ihr musikalischer Leiter ist bis heute **Armin Gomminger**. Der gelernte Elektroingenieur trat 1999 als Bass in den Gesangsverein ein. „Er besuchte die „mobile Chorleiterschule“ des badischen Sängerbundes und erwarb sich an zehn Samstagen Chorleiterkenntnisse“, berichtete Laudator Stephan Glunk. Die Arrangements für seine A-cappella-Gruppe schreibt Gomminger selbst. Für die Sänger Conny Römer, Sabine Kraus, Birbel Hensler, Tanja Weh und Andreas Hensler steht der Spaß im Vordergrund und den vermitteln sie mit ihrem Gesang. Dafür gab es einen Anerkennungspreis.

## Zwei leben für die Kunst



➤ Ein Anerkennungspreis ging auch an das Ehepaar **Helene und Werner Vayhinger**, die über 30 Jahre eine Galerie in Mögglingen hatten und seit drei Jahren in Singen sind. Die Vayhingers seien nicht nur Galeristen, wie Kunstmuseumsleiter Christoph Bauer in seiner Würdigung deutlich machte. „Immer geht es Ihnen auch um das Bereiten eines lebendigen Umfelds für moderne und zeitgenössische Kunst, um die Vermittlung unterschiedlichster künstlerischer Haltungen und Positionen, ums Irmöglichen, um das Zusammenführen und um den Austausch interessierter Menschen“, sagte Bauer. Sie brüchten Künstler und Kulturen zusammen und trügen dazu bei, dass Projekte zum Beispiel der Kunst im öffentlichen Raum realisiert werden.

## Ein Klasse Jubiläumsjahr



➤ „Was hat die Singener Feuerwehr mit Kultur zu tun?“, fragte Ursula Graf-Boos, Vorsitzende des Kulturförderkreises in ihrer Laudatio. „Zum einen sind viele kulturelle Veranstaltungen nur möglich, weil ehrenamtliche Helfer wie die Feuerwehr für die Sicherheit da sind.“ Zum anderen sei das Kulturjahr 2016 entscheidend durch das 150-jährige Jubiläum der Feuerwehr geprägt. Dies seien unter anderem die Ausstellung im Rathaus, der Blaulichttag, die Jahrbuchtaufe, der Kreisfeuerwehrtag, die Feuerwehr-Chronik und die „Günschau“-Veranstaltung Tattoo gewesen. Dafür überreichte Graf-Boos dem **Kommandanten Andreas Egger**, seinem **Stellvertreter Kai Oibrich** und dem **stellvertretenden Abteilungskommandanten Stefan Schütler** (von rechts) einen Anerkennungspreis.

# KULTURZENTRUM GEMS E.V.

Das Jahr 2016 in der GEMS..... das war das Chaostheater Oropax auf der GEMS-Bühne, das war „Toni Erdmann“ und „Birnenkuchen mit Lavendel“ im Kino. 2016, das war „Poetry Slam“ und „Song Slam“, das war Aufbau einer GEMS-Improvisationstheater-Gruppe, das war Kaya Yanar in der Stadthalle und vier Wochen Open-Air-Kino auf der GEMS-Wiese. 2016, das war eine Singener Theaternacht, bei der drei Theaterprojekte mit überragendem Erfolg in der GEMS präsentiert werden konnten. 2016 in der GEMS, das war mit „EchOton“ ein Theaterprojekt mit Geflüchteten und das war „Cinefete“, zwei Wochen französische Filme in der Originalsprache. Aber das ist natürlich nur eine kleine, eher willkürliche Auswahl.

2016, das war – wie alle Jahre bisher – ein Jahr, in dem das Haus fast an 365 Tagen durchgehend in Betrieb war. Nur am Heiligen Abend und an Sylvester blieben die Türen geschlossen. An 77 Terminen wurden Kulturveranstaltungen angeboten. An 159 Terminen präsentierte das GEMS-Kino neue, künstlerisch anspruchsvolle Filme. An 28 Terminen zeigt das GEMS-Open-Air-Kino Filme unter dem Sternenhimmel. An 68 Terminen probten unsere beiden Schülertheater-Gruppen. An 109 Terminen schließlich nutzten andere die Räume der GEMS für ihre Vorhaben. Das kann mal der Singener Jazz Club sein, mal die Singener Stadtbücherei im Rahmen der „Erzählzeit“, mal das „Tiroler Eck“ zu Zeiten der Fasnacht.



Und schließlich gibt es dann noch Abende, zumeist am Montag, an denen zwar keine öffentliche Veranstaltung angeboten wird, an denen aber trotzdem reges Kommen und Gehen herrscht. Denn an den Montagabenden proben die verschiedenen Gruppen des Theaters in der GEMS. Im Jahr 2016 waren da zeitweise vier Gruppen gleichzeitig aktiv. Im Saal, im Studio und in der am Montag geschlossenen Gaststätte. Nimmt man all diese Termine zusammen, so kommt man auf 491 Termine für das Jahr 2016. Da sind die eher informell vereinbarten Termine, bei denen jemand am Freitag anfragt, ob er vielleicht am Samstagvormittag mal für



zwei Stunden den Saal nutzen kann, noch gar nicht inbegriffen. Und natürlich auch nicht die rund 300 Belegungen der Seminarräume. Aber auch 491 Termine in einem Jahr - von denen sich nahezu alle in dem einen großen Saal der GEMS abspielten - sind nur möglich, wenn regelmäßig zwei und mehr Aktivitäten am gleichen Tag stattfinden.



Möglich machten in 2016 all dies fünf festangestellte Mitarbeiter, nicht alle mit einer vollen Stelle. Möglich machten all dies natürlich auch zahlreiche Aushilfen und an vielen Stellen auch eine große Zahl an Ehrenamtlichen. Die Festangestellten und Aushilfen sind beschäftigt beim GEMS e.V. Denn die GEMS ist weder ein Privatunternehmen noch ein Teil der Stadtverwaltung, sondern ein als gemeinnützig anerkannter Verein, ein sogenannter freier Träger. Weshalb man auch vom **GEMS-Trägerverein** spricht. Es gibt nämlich auch noch einen zweiten GEMS-Verein, den **GEMS-Förderverein**. Er hat über 200 Mitglieder, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen, mit Spenden und in vielen Fällen mit großem ehrenamtlichen Engagement die Arbeit der GEMS unterstützen.

Einrichtungen wie die Singener GEMS bezeichnet man auch mit dem etwas steiflineinen Begriff Soziokulturelles Zentrum. Im Landesverband Baden-Württemberg sind über 60 solcher Einrichtungen Mitglied. Das reicht von kleinsten, rein ehrenamtlich betriebenen Zentren irgendwo im Schwarzwald bis zu großen „Kulturfabriken“ in Karlsruhe oder Freiburg. Ganz gleich wie groß, allen diesen Einrichtungen ist gemeinsam, dass sie nicht kommerziell ausgerichtet sind, dass sie nicht nur Veranstaltungen, sondern auch Möglichkeiten zu eigener künstlerisch-kultureller Arbeit anbieten und dass sie als unabhängige freie Träger betrieben werden.

Im Bundesverband der Soziokulturellen Zentren sind rund 500 dieser Einrichtungen vertreten, die sich über ganz Deutschland verteilen. Und natürlich gibt es sie auch außerhalb Deutschlands, von Finnland bis Bulgarien, von Estland bis Spanien. Das „European Network of Cultural Centres“ hat über 3.000 Mitglieder. Eines davon ist die GEMS in Singen.



### Die GEMS 2016 in Zahlen

TERMINE	ANZAHL
GEMS-Veranstaltungstage	73
Veranstaltungen in der Stadthalle	6
Spieltage des GEMS-Kinos	159
Spieltage des GEMS-Open-Air-Kinos	28
Probentermine GEMS-Theater	125
Probentermine Theater für Kinder- und Jugendliche	68
Sonstige Veranstaltungstermine (Jazz Club, Friedr. Wöhler Gymnasium, Tiroler Eck, Kommunales Kino, u.a.)	109
<b>Gesamtzahl der GEMS-Termine 2016</b>	<b>568</b>

BESUCHER	ANZAHL
Gesamtbesucherzahl GEMS-Veranstaltungen	15.951
Gesamtbesucherzahl GEMS-Kino	11.558
Besucher Open-Air-Kino	4.714
Besucher sonstige Veranstaltungen (1)	11.000
Besucher Seminarräume (2)	3.000
<b>Gesamtzahl der GEMS Besucher</b>	<b>46.223</b>

(1) Zum Teil Schätzwerte

(2) Es gibt mittlerweile kaum noch klassische Gaststättennebenräume in Singen, die kostenlos vergeben werden. Die beiden Seminarräume der GEMS sind täglich ausgebucht. Ein Schnitt von 10 Personen pro Abend und eine Nutzung an 300 Tagen im Jahr erscheint realistisch.



## Fußball-Fans im Hegau müssen kräftig leiden

Beim EM-Spiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Nordirland am Dienstagabend mussten die Fans gute Nerven beweisen. Im Singener Kulturzentrum Gems, hier im Bild, verfolgten rund 250 Fußballbegeisterte das EM-Spiel. Die 17 verpassten Torchancen sorgten für reichlich Emotionen im Saal. Gut was los war

dann anschließend auf den Straßen der Singener Innenstadt. Dutzende Autofahrer scharten sich zum Schwarz-Rot-Gold-Konvoi und fuhren im Korso durch die Stadt. Das war auch für Fußball-Muffel nicht zu überhören, die Fans hupten wild und anhaltend lang. JÖB/BILD: SABINE TESCHE

Artikel 30: Südkurier 22.06.2016

# Fasnet startet frech und heiter

- Poppele-Narren beginnen die fünfte Jahreszeit
- Neues Motto für 2017: „Wa ka no kumme?“

VON JÖRG BRAUN

**Singen** – Im Hegau hat am Freitag, 11.11., pünktlich wieder die fünfte Jahreszeit begonnen. Mit der Martinisitzung in der voll besetzten Gems startete Singens Poppele-Zunft in die neue Fasnet. Diese verspricht frech und fröhlich zu werden, das zeigten zumindest die Beiträge der gut gelaunten Poppele-Akteure. Gut zwei Stunden lang ging es vor rund 300 Narren und Gästen hoch her. Klar ist nun: Themen der Fasnet 2017 in Singen werden das Cano-Einkaufszentrum, der Sparkassen-Neubau und der Dauer-Zwist mit dem Oberzentrum Konstanz sein.

Zunftmeister Stephan Glunk hatte wieder geföhlt eine halbe Stunde lang zu tun, um alle lokalen Prominenten zu begrüßen, die mit Singens Fasnet verbunden sind und den Weg zur Auftaktveranstaltung gefunden hatten. Er tat dies in gewohnt launiger und heiterer Tonlage. Überhaupt merkte man den Poppele an, dass sie wieder richtig heftig Lust auf die kommende Narreteil haben. Glunk kündigte an, dass es an der Fasnet 2017 wieder blaue Schellenhänsele geben werde, nicht mehr nur solche in weiß-rosa. „Früher gab es gar auch mal grüne“, berichtete der Zunfchef. Für das nächste Jahr stehe das Ju-



Mehr als 300 Narren und Gäste feierten am Martini-Freitag den Auftakt der neuen Fasnet. Ihnen wurden mehr als zwei Stunden Programm und Unterhaltung geboten. Und sicher 100 Mal erklang der Singener Fasnetruf „Hoorig, hoorig isch' de Sell!“

BILD: SABINE TESCHE

biläum „60 Jahre Narrenspiegel“ an, für das eine kurzweilige Sitzung versprochen wurde.

Im Führungsteam der Narrenzunft mit ihren rund 1000 Mitgliedern gab es Veränderungen. Neu in den Narrenrat aufgenommen wurden Ingo Arnold als Zeremonienmeister, Dieter Glocker als Schriftführer und Christian Wüst als Chef des Poppele-Fanfarenzugs. Stefan Plohm ist neuer musikalischer Leiter des Fanfarenzugs. Thomas Vater gab nach zwölf Jahren seinen Führungsposten beim Fanfarenzug ab und Viktor Kramel nach vier Jahren die mu-

sikalische Leitung der Gruppe, die den Gästen an Martini mächtig einheizte. Uwe Gundmüller, der bisherige Zeremonienmeister und Ingrid Knobelspiß als Schriftführerin gaben ihre Ämter ab und wurden für ihren Einsatz umfangreich gewürdigt, sogar mit eigenem Loblieb.

Das neue Motto der Poppele lautet „Wa ka no kumme?“, das fast schon einen chinesischen Anklang hat, aber auf Alemannisch die Frage stellt: „Was kann noch kommen?“ Ekkehard Halmer brachte dieses treffliche Motto den Gästen mit einer fast schon enthusi-

astischen Einlage sehr nahe. Von ihm stammt auch die Idee, einen Kanal von Singen nach Radolfzell zu graben, damit man künftig per Boot von Konstanz bis in die Hegau-Metropole schippern könne, zum noch schnelleren Einkauf. Glanzpunkt der Sitzung war der traditionelle Jahresrückblick von Ali Knoblauch, der haarklein und süffisant die kleinen und großen Pannen und Aktionen des Lebens in Singen aufspießte. (siehe unten)

Bildergalerie im Internet: [www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)

Artikel 31: Südkurier 12.11.2016

# Bewegendes Theaterstück

- Integration ist das Thema von „ech O ton“
- Proben derzeit im Kulturzentrum Gems

VON NICOLA M. WESTPHAL

**Singen** – „Unabhängig von unserer Nationalität, Religion, Kultur, haben wir doch eines gemeinsam, wir alle haben die Identität Mensch. Und wenn wir Barrieren überwinden, in Resonanz miteinander sind und uns austauschen, dann stellen wir fest, dass wir oft mehr Gemeinsamkeiten haben, als uns bisher bewusst war“, sagt Corina Rues-Benz. Sie ist Theater-Pädagogin und leitet seit Mai im Auftrag der Singener Gems die Probenarbeiten für ein außergewöhnliches Theaterstück mit dem Titel „ech O ton“.

Andreas Kämpf, Leiter der Singener Gems, engagierte die erfahrene Theater-Pädagogin für ein Projekt, das das Bewusstsein für das Thema Integration wecken soll. Er und Corina Rues-Benz sind davon überzeugt, dass angesichts der Globalisierung und Integrationsproblematik interkulturelle Projekte in unserer Gesellschaft notwendiger denn je sind und erklären: „Interkulturelles Theater setzt sich mit der Vielfalt der Kulturen, ihren Ausdrucksformen und Problemen auseinander, berührt dabei unbeantwortete Fragen und fördert in erheblichem Maße den interkulturellen Austausch. Theaterpädagogik bietet hierbei die Plattform, auf welcher schöpferische Prozesse unterschiedlicher Nationen erforscht werden können.“ Theaterspiel und Musik sollen als Medium und Sprachrohr dienen, um gegenseitigen Respekt und Verständnis im interkulturellen Austausch und alltäglichen Miteinander zu fördern.

Corina Rues-Benz fand bei der Akquise der Laien-Schauspieler Unterstützung bei Tina Keck vom Helferkreis Asyl und bei Frede Möhrle, die die Singener „Gastmahl-Gruppe“ unterstützt, eine Zusammenkunft für Flüchtlinge,



Theater und Musik verbinden – und überwinden Nationen, Religionen und Grenzen. Hier ein Szenenbild aus einer Theaterprobe in der Singener Gems. Die Premiere ist am Samstag, 26. November, um 20 Uhr in der Gems. BILD: GEMS

bei der über das gemeinsame Kochen die Integration gefördert wird. Seit Mai dieses Jahres laufen nun die Proben in der Gems. Die 16 Akteure auf der Bühne haben dabei anfängliche Berührungsängste abgebaut, sich freigespielt und bringen sich mittlerweile kreativ mit ihren Ideen in das Projekt mit ein. Sie profitieren von der Schauspielerei – auf unterschiedliche Weise. So sagt Najeeb Javed aus Pakistan: „Wenn ich zur Probe komme, entdecke ich immer etwas Neues.“ Und Ashraf Aljaralah aus dem Irak meint: „Das Theaterprojekt ist für mich wie ein leuchtender, weißer Faden in einer dunklen Dose. Theater ist eine wunderschöne Kunst und für mich so, wie ein Bild zu malen.“ Ramona Pentek aus Singen, ehemals aus Budapest, meint sogar: „Für mich ist es wichtig,

hier zu sein, weil ich mich dann lebendig und ‚ganz‘ fühle.“ Und Maxi Fetsch aus Singen betont: „Für mich ist das Projekt gelebte Integration.“

Entstanden ist eine Szenenkollage, bei der die Musik im Mittelpunkt steht. Corina Rues-Benz erklärt: „Wir haben viele Erinnerungen, persönliche Geschichten oder Phantasien, die wir durch das Bindeglied Musik erleben und feststellen, wie ähnlich wir uns doch eigentlich sind.“ Die Musik, die oftmals an unsere individuellen Erfahrungen gekoppelt ist, Emotionen transportiert, Erinnerungen an Momente wachruft, soll als Medium dienen – zwischen den Akteuren, wie auch dem Publikum. „ech O ton“ ist ein Theaterstück, das Menschen verbindet, zum Lachen anregt, zum Nachdenken.

## Premiere

„ech O ton“, ein Theaterstück der Singener Gems, feiert am Samstag, den 26. November, um 20 Uhr in der Gems Premiere und wird an diesem Abend von einem internationalen Chor unter der Leitung von Melinda Liebermann unterstützt. Eine weitere Vorstellung gibt es am Sonntag, den 27. November um 18 Uhr. An beiden Vorstellungen werden die Gäste kulinarisch von der Singener Gastmahl-Gruppe unter der Leitung von Frede Möhrle verwöhnt. Karten gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Lesefutter und der Gems (auch an der Abendkasse).

# MAC – MUSEUM ART & CARS

---

## **Das MAC Museum Art & Cars**

Angefangen 2013 mit „Wachgeküsst“, kam die durchschlagende Ausstellung mit Andy Warhol, gefolgt von den BMW Art Cars im Jahr 2016. International ging es weiter mit den „Carro della memoria“ aus Italien und zuletzt nun die Ausstellung „Farbe Form Geschwindigkeit“. Jede Ausstellung verzeichnet hohe Besucherzahlen, bei denen die „überregionale Leuchtturmfunktion“ im Kunstbetrieb des MAC Museums Art & Cars in Singen deutlich wird. Waren es zu Beginn noch 54% Besucher von außerhalb des Kreises Konstanz, so ist die Zahl von Besuchern im Jahr 2016 bereits auf 60% gestiegen. Betrachtet man die Zahlen weiter, so kann von einer zunehmend überregionalen Wirkung gesprochen werden, zumal der Besucherkreis hauptsächlich aus ganz Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Österreich besteht. 2017 wird die zweite besonders internationale Ausstellung neben Andy Warhol im Jahr 2014-15 mit James Francis Gill eröffnet werden. Auch dann werden wieder Kunstwerke in Singen gezeigt, die es sonst nur im Museum of Modern Art in New York zu sehen gibt.

## **Die Galerie**

Im MAC Museum Art & Cars haben die Besucher aus der Region die Möglichkeit, Kunst kostenfrei zu erleben. Die Ausstellungen der Galerie sind allesamt auf einem hohen Niveau angesiedelt, denn dort sind große Namen wie Horst J. Beck und Sabine Becker, sowie die Sammlung Paul Gönner bereits ausgestellt gewesen. Auch in Zukunft werden dort hochkarätige Künstler anzutreffen sein: Im Frühjahr 2017 wird die amerikanische-schweizer Künstlerin Marcella Lassen dort ausstellen.

## **Die Automobile und Autoclubs**

Im Jahr 2016 gab es nicht nur das international größte Bentley- und Mercedes-Treffen, sondern auch die Invicta hielten das weltweit größte Treffen im MAC Museum Art & Cars ab. Automobilclubs aus ganz Deutschland und der Schweiz kamen, teilweise für mehrere Tage, in die Region und hielten ihr Treffen im MAC Museum ab.

### **Die Kultur mit den städtischen Aktivitäten**

Zunächst beteiligt das MAC Museum sich an den kulturellen Veranstaltungen der Stadt Singen. So finden die Lesungen oder Museumsnächte großen Anklang beim Publikum. Am Internationalen Museumstag und der Museumsnacht sind Besucherzahlen von 700 – 1700 Besuchern zu verzeichnen. Dies ist auf den kostenlosen Eintritt und einem attraktiven Rahmenprogramm zurückzuführen.



Fotografin: Sabine Tesche

### **Die eigenen Kulturveranstaltungen**

Die eigenen Kulturveranstaltungen, wie Musik im Garten oder klassische Trompetenkonzerte, sind trotz Eintritt stark besucht. Die Lesung mit Gaby Hauptmann (Die WELT betitelt sie als die erfolgreichste deutsche Schriftstellerin) im MAC Museum ist dabei ein großer Beitrag gewesen. Das Kunstprogramm und –vorträge werden auch von regionalen Besuchern immer wieder gerne angenommen.

### **Kinder- und Jugendworkshops**

Das Jugend- und Kinderprogramm bietet auch den Kleinsten vom Kindergarten bis zum Gymnasium vielfältige Workshops an. So lernen die Kinder schon früh auf spielerische Weise Kunst und Autos kennen.

# THEATER „DIE FÄRBE“

Zur bewährten Arbeitsweise des Theaters „Die Färbe“ gehört, den Spielplan im Laufe einer Spielzeit zu erstellen. Die Auswahl der Stücke erfolgt im Team und richtet sich nach der Zusammensetzung des Ensembles, d.h. zum einen soll jeder Schauspieler optimal besetzt sein und nach seinen besonderen Begabungen und Qualitäten eingesetzt werden, und auch die Regisseure haben Gelegenheit, ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten umzusetzen. Andererseits bietet die spontane Programm-Entscheidung Raum für Überraschungen, tagespolitische Reaktionen und einen abwechslungsreichen Spielplan.

Traditionell wurde zum Jahreswechsel Silvester gefeiert, diesmal mit der Gesellschaftssatire **„Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza**, die im Dezember 2015 eine glanzvolle Premiere erlebt hatte. Färbe-Ensemble und Theatergäste begrüßten später gemeinsam das neue Jahr mit einem Mitternachts-Kabarett und kleinen Schmankerln.



Die nächste Produktion war zunächst als Faschnachtsprogramm geplant. Wegen der großen Nachfrage für „Der Gott des Gemetzels“ wurde die Premiere Woche um Woche verschoben, so daß dieses dann „pünktlich“ zum Aschermittwoch herauskam: **„Die Färbe-Radio-Show“** genossen die zahlreichen Besucher auch gerne über die Fastenzeit bis Ostern.

Das Färbe-Ensemble verwandelte sich in ein Rundfunkmoderatoren-Team und präsentierte eine unterhaltsame Show mit satirischen Szenen, Schlagern, ironischen Texten und unvergessenen Evergreens.



Im Anschluß bot die kleine Bühne des Kneipentheaters gleich fünf Schauplätze in „**Das Bildnis des Dorian Gray**“ nach **Oscar Wilde**. Die Dramatisierung von John von Düffel war eine zugleich geistreiche und hochamüsante Satire über die sogenannte bessere Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, ein Gruselkrimi über die Schattenseite der Psyche und ihrer Alpträume, eine Abrechnung mit eitlem Jugendwahn und Schönheitskult und nicht zuletzt eine schonungslose Entlarvung menschlicher Abgründe.



Mit der Farce „**Der Diener als Hypnotiseur**“, sowie einem **Vor- und Nachspiel** wurde der französische Dramatiker **Georges Feydeau** geehrt, der nach Molière als einer der bedeutendsten Komödiendichter seines Landes gilt.



Der Schwank aus der Zeit der Jahrhundertwende ist schräg, knallig und bitterböse, und so entließ das Theater seine Besucher pointiert und unterhaltsam in die Sommerpause.



Zuvor war die Singener Truppe im Juni auf Gastspielreise in Hamburg: das Theater „Die Färbe“ war bereits zum dritten Mal zu den Privattheatertagen eingeladen und hatte die Ehre sich mit seiner **Friedrich-Hollaender-Revue** „... und sonst gar nichts?“ zu präsentieren. Die Produktion mit ihrem 15köpfigem Ensemble (Schauspiel, Salon-Orchester und Showballett) sorgte in der legendären Altonaer Fabrik für eine Sensation und Begeisterung bei Presse und Publikum. Das Privattheater-Festival wird bundesweit ausgerichtet und nominiert jedes Jahr 12 Theater aus fast 100 Bewerbern.



Kurz vor der Sommerpause ereilte das Theater und seinen Förderverein eine bestürzende Nachricht: am 23. Juli 2016 verstarb plötzlich und unerwartet die 1. Vorsitzende des Färbefördervereins **Irene Fleischmann**. Theater und Förderverein verloren mit ihr eine treue Freundin und begeisterte Förderin. In seiner Jahreshauptversammlung wählte der Förderverein am 22. November 2016 als Nachfolgerin die langjährige, engagierte Stadträtin und ehemalige Landtagsabgeordnete **Veronika Netzhammer** zur 1. Vorsitzenden.

Im September wurde die Spielzeit 2016/17 mit einem **Theaterfest** eröffnet, zu dem der Förderverein wieder gemeinsam mit dem Theater die Besucher und Förderer eingeladen hatte. In seiner Begrüßung hob der 2. Vorsitzende Prof. Dieter Rühland die Bedeutung des Theaters

für die Stadt und die Region, sowie die Notwendigkeit des Fördervereins für das Theater hervor. Das neue Schauspiel-Ensemble präsentierte sich mit einer szenischen Lesung zum Thema „Theater“, und Gastregisseur Peter Lüdi stellte seine Eröffnungsinszenierung der neuen Spielzeit vor. Für einen stilvollen musikalischen Rahmen sorgte die Dieter Rühland Band.

Das Stück zur Eröffnung der neuen Spielzeit Anfang Oktober **„Die Grönholm-Methode“** von **Jordi Galceran** war ein spannender Psychokrimi voll bittersüßer Ironie über vier Bewerber in der Endrunde eines grotesken Auswahlverfahrens für einen hochdotierten Managerposten und rabenschwarzes Boulevardtheater im allerbesten Sinne. Die Inszenierung wurde in Singen mit großem Erfolg gespielt und zu den Privattheatertagen nach Hamburg (4. Nominierung des Singener Theaters „Die Färbe“!) eingeladen, wo sie im Juni 2017 am Ohnsorg-Theater zu sehen sein wird.



In der Adventszeit gab sich das Ensemble weniger besinnlich als vielmehr stimmungsvoll und stellte unter dem Titel **„Liebesleid – Liebesfreud“** ein **musikalisch-literarisches Kabarett** über ein unvergängliches, streitbares Thema vor, mit Liebeslyrik aus allen literarischen Epochen und Songs aus Blues und Pop.



Zum Jahresabschluss gab es wieder einmal eine Premiere. Mit ihren sogenannten „literarischen Ausgrabungen“ hat sich die Färbe seit langem einen Namen gemacht, und mit dem berührenden und erschütternden Kriegsheimkehrer-Drama **„Die Spieldose“** würdigte das

Theater an Silvester den durch die Kriegswirren und den Nationalsozialismus vollkommen zu Unrecht in Vergessenheit geratenen expressionistischen Dichter **Georg Kaiser**.



Neben seinem Spielplan beteiligte sich das Färbe-Ensemble sowohl bei der **Museumsnacht** als auch bei der **Theaternacht** in Singen mit seinem Programm „Zack! Zack! Zack! Oder: warum es gefährlich ist, Steine zu verschlucken“ mit Texten von Daniil Charms. Ein Gastspiel des Ensembles **„Operassion“** in der Basilika, eine Lesung im Rahmen der **„Erzählzeit“**, der **Neujahrsempfang** der SPD, der Auftritt eines Singener Musikers mit **Rocklyrik**, das legendäre **Biergartenfest des Blasorchesters der Stadt Singen** im Färbegarten und ganz besonders der einmal im Monat stattfindende **„Jazz Jour Fixe“** in der Theaterkneipe mit wechselnden Jazzbands oder unterhaltsamen Jamsessions ergänzten perfekt das Jahresprogramm 2016 des Theaters „Die Färbe“.



Angesichts seines sehr angespannten **Etats** im Vorjahr hat sich das Theater „Die Färbe“ 2016 selbst rigide Sparmaßnahmen auferlegt, die nach erfolgreichem Abschluss jedoch ab 2017 besonders im Bereich Schauspielensemble wieder gelockert werden sollen.

Theatervorstellungen insgesamt:	132
Besucher Theatervorstellungen:	ca. 8.400
Besucher insgesamt mit sonstigen Veranstaltungen (14) in der Färbe:	ca. 10.000

Verantwortlich für Koordination und Gestaltung:

Stadt Singen

Fachbereich Kultur

Abteilung Kulturbüro

Catharina Scheufele und Aileen Müller

Hohgarten 2

78224 Singen

Tel.: 07731/85-125

kulturbuero@singen.de

Juni 2017

### **AUTOREN:**

Archäologisches Hegau – Museum

Hohentwielfestival

Jugendmusikschule

Kammerkonzerte Stadthalle

Museumsnacht

Stadtarchiv

Stadthalle Singen

Städtische Bibliotheken

Städtisches Kunstmuseum

Studiokonzerte

Theaternacht

Galerie Vayhinger

Jazz Club e.V.

Kommunales Kino Weitwinkel e.V.

Kulturförderkreis Singen-Hegau e.V.

Kulturzentrum GEMS e.V.

Museum Art & Cars

Theater „Die Färbe“

Ralph Stephan

Gunnar Bamberg

Annette Tinius–Elze

Gunnar Bamberg

Aileen Müller

Britta Panzer

Gunnar Bamberg

Monika Bieg/ Barbara Grieshaber

Christoph Bauer / Beatrix Dumitrescu

Alain Ohl

Aileen Müller

Helena Vayhinger

Rudolf Kolmstetter

Peter Link

Ursula Graf-Boos

Andreas Kämpf

Simone Wari / Romy Abraham

Cornelia Hentschel

### **PRESSE:**

Wir danken dem Südkurier und dem Wochenblatt für die freundliche Genehmigung zur Verwendung der Zeitungsauszüge und Bilder.